



Ausgabe 3-2016

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

FREIWILLIG

Wie sich gesellschaftliches
Engagement verändert

AKTUELL

- ▶ **Forscher**
Was das Grönlandeis für den Sauerstoff bedeutet [Seite 12]
- ▶ **Studierende**
Wie Senegalesen den Naturschutz organisieren [Seite 23]
- ▶ **Künstler**
Warum Intellektuelle in Spaniens Bürgerkrieg zogen [Seite 25]

www.naturfreunde.de



EIN STANDPUNKT VON ECKART KUHLEIN,
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Warum CETA die „roten Linien“ überschreitet



In diesen Tagen spitzt sich die Diskussion darüber zu, ob Deutschland das von der EU geplante Freihandels- und Investitionsabkommen CETA mit Kanada ratifizieren soll. Für die SPD soll noch im September ein Konvent mit 235 stimmberechtigten Delegierten die Entscheidung treffen. Bisher ist das Ergebnis offen, obwohl die Parteispitze immer wieder um Zustimmung wirbt – gegen viel Widerstand von der Basis.

Dabei hatte die SPD auf einem Parteikonvent im Jahr 2014 sowie auf einem Bundesparteitag im Jahr 2015 „rote Linien“ gezogen, die bei Freihandelsabkommen wie TTIP (EU mit den USA) und CETA nicht überschritten werden sollten. Dabei ging es vor allem um die Demokratie sowie die Bewahrung hoher sozialer und ökologischer Standards.

Im aktuellen Vertragstext zu CETA werden diese roten Linien jedoch bei Weitem nicht eingehalten. Zu den Mindestbedingungen der SPD gehört nicht zuletzt, „dass das Primat der Politik uneingeschränkt gelten muss. Rechtsstaatliche Grundsätze und demokratische Beschlüsse dürfen nicht von Konzernen ausgehebelt oder umgangen werden können.“

Tatsächlich jedoch würde das Primat der Politik bei CETA in mehrerer Hinsicht eingeschränkt: Erstens sollen zukünftige Gesetzesinitiativen durch kanadisch-europäische Regulierungsgremien auf ihre Handels- und Investitionsfreundlichkeit überprüft werden, noch ehe die Parlamente die Initiativen beraten. Zweitens führt das pauschale Liberalisierungsziel des Vertrages zu

der Verpflichtung, eine zwischen den Vertragsparteien vereinbarte Fortentwicklung des Handels- und Investitionsrechts dem übergeordneten Ziel eines Abbaus von Handelsbarrieren zu unterstellen. Damit, wie auch über drohende Schadensersatzforderungen, werden demokratische Rechtsetzungsprozesse unter einen faktischen Vorbehalt der Liberalisierungsverpflichtung gestellt.

Und drittens sollen die Rechte internationaler Investoren ausgeweitet werden (obwohl bereits heute im transatlantischen Raum eine hohe Investitionstätigkeit vorliegt), wodurch unweigerlich die Gestaltungsfreiheit der Politik weiterhin eingeschränkt würde.

Allein die Androhung einer Unternehmensklage vor einem ordentlichen oder gar einem Schiedsgericht gefährdet Politik im Sinne des Gemeinwohls. Da alle internationalen Unternehmen über Niederlassungen in Kanada die Möglichkeiten von CETA nutzen könnten, wären dann auch Klagen von US-amerikanischen Unternehmen gegen die EU oder EU-Staaten möglich. Die Schadensersatzforderungen können zu einer untragbaren Bürde für die beteiligten Staaten werden.

Der DGB und der Deutsche Richterbund haben CETA in der aktuellen Fassung bereits abgelehnt. Der SPD-Parteikonvent sollte ihnen dabei folgen. Und jeder kann während der Demonstrationen gegen CETA und TTIP, die am 17. September zeitgleich in sieben Großstädten stattfinden, seinen Standpunkt vertreten. Nehmt NaturFreunde-Fahnen mit.



17.9.2016 · Großdemonstrationen
gegen CETA & TTIP in sieben Städten
www.ttip-demo.de · (030) 29 77 32 -89

NaturFreunde-Treffpunkte auf Seite 32

„Die Risiken chemischer Emissionen werden verharmlost, verdrängt oder vertuscht.“

MICHAEL MÜLLER (NATURFREUNDE-BUNDESvorsITZENDER UND SPD-UMWELTEXPERTE) [SEITE 21]



TITEL
Freiwillig
 Wie sich gesellschaftliches Engagement verändert 4
 „Der ‚neue Ehrenamtliche‘ ist unbequemer“ 6
 Engagement mit dem Internet 7
 Bürgerschaftliches Engagement bei der Arbeiterwohlfahrt 8
 Franz Müntefering: „Solidarität ist der Kitt der Gesellschaft“ 9
 Der Engagement-Wettbewerb 9

THEMA
 Der Natursport darf keinen Preis haben 10
 Die neue Kranichroute 11
 Forensiker im Fjord 12
 Der deutsche Waffenhandel..... 13
Forum N(achhaltigkeit)
 Die „guten“ Banken 14
 NaturFreunde Württemberg setzen auf nachhaltige Geldanlagen..... 15
 Die Anthropozän-Küche 15

NATURFREUNDE AKTIV
 Aus- & Sportbildung..... 16
 Die Lizenz zum Wandern 17
 Die Ortsgruppe Bad Staffelstein . 18
 Internetseiten für Ortsgruppen.. 19
 Dioxin in Dachstühlen 20
 NaturFreunde fordern klare Grenzwerte für die Innenluft..... 21
 Vorurteile über Afrika 22
 Studieren in Senegal..... 23
 Zeitsprung: Konrad Belz..... 24
 Kalenderblatt: 80 Jahre Spanischer Bürgerkrieg 25

FEST GESETZT
 Reisezeit 26
 Seminare 27
 Kleinanzeigen 28
 Medien 28
 Impressum 29
 Leserbriefe 30
 kurz notiert..... 31

EDITORIAL

Hebe kein Bein und leer,

„Nähre deine Wanderlust!“ – ein Slogan, wie geschaffen für NaturFreunde. Benutzt hat ihn jüngst in Spanien ein deutscher Autokonzern, der ansonsten gern behauptet, er habe einen Vorsprung durch Technik. Ein Vorsprung, der durch Abgas-Manipulationen ziemlich teuer wird, leider hauptsächlich für Umwelt, Beschäftigte und Verbraucher. Zumal eine Geländelimosine (SUV) mit zwei Tonnen Gewicht und Wanderlust nur in der Werbung zusammenpassen.

Das Hauptthema dieser *NATURFREUNDIN* ist das Engagement der Vielen für alle. Was treibt sie an, die Unbezahlten, die eigentlich ganz professionell Vereinsarbeit organisieren, retten, helfen, ermöglichen, unterstützen, kurz: sich für

unser aller Wohl engagieren? Wie passen Beruf und Ehrenamt zusammen? Mein Eindruck ist, Freiwillige und Ehrenamtliche sind dann besonders erfolgreich, wenn sie ihren Beruf nicht in der Freizeit fortsetzen.

Das Ehrenamt ist vielfach im Wandel und individualisiert sich. Mit der Kampagne „Nachhaltigkeit solidarisch leben – NaturFreunde bewegen“ zeigen die NaturFreunde neue Möglichkeiten der Beteiligung und des Aufbruchs auf. Mitmachen hilft gegen Verzagtheit.

Mitte September könnte eine Bürgerbewegung die große Politik in die Knie zwingen. Der Versuch, das neoliberale Experiment trotz Finanzkrise mittels der Freihandelsabkommen

CETA und TTIP zu verlängern und die Demokratie marktkonform (Angela Merkel) zu gestalten, steht auf der Kippe. Bei Demonstrationen in sieben deutschen Städten (Seite 32), zudem in Österreich mit den dortigen NaturFreunden, und europaweit haben Sie es in der Hand: TTIP wegkicken! Das wäre mehr wert als die Europameisterschaft im Fußball.

Apropos: Ein Eigentümer hat mich gefreut – Alexander Gaulands (AfD) Beleidigung von Jérôme Boateng. „Traurig, dass so was heute noch möglich ist“, war Boatengs lakonischer Kommentar. Ziemlich cool! „Aufstehen gegen Rassismus“ heißt es am 3. September. Es wird Zeit für Zivilcourage.

Ihnen und euch allen im Herbst viel Spaß beim Entdecken, beim Naturerlebnis, beim Fernweh! Kurz: „Wanderlust“ und „Berg frei!“

Hans-Joel Nauhan

TITEL

Freiwillig

43,6 Prozent der Deutschen engagieren sich unentgeltlich für gemeinnützige Zwecke - doch die Strukturen dieses Engagements verändern sich immer stärker

▶ Wilko Akkermann hat abgewaschen. Freiwillig. Das Haus „Alter Leuchtturm“ auf Borkum suchte einen Freiwilligen für „hausmeisterliche / hauswirtschaftliche Tätigkeiten“ - und der 20-jährige Akkermann hatte sich gemeldet. Franka Müller wird sich nach ihrem Abitur ab Herbst ausgerechnet mit Schülern rumplagen, die 17-Jährige hat sich zum „Freiwilligen Sozialen Jahr“ gemeldet. Der 73-jährige Oskar Tschörner kämpft für eine „Kaltluftschneise“ im Berliner Norden - auch ganz freiwillig. Warum machen die das?

„Menschen engagieren sich gegen Sachen, die ihnen missfallen“, hat der SPD-Vordenker Hermann



FEUERWEHRFRAU

Angela Wendt (56), Neubrück/Spree

„Ohne die Freiwillige Feuerwehr würde das Leben nicht funktionieren. Früher überwogen Brände, heute sind es eher Verkehrsunfälle, die uns fordern.“ Angela Wendt ist seit 1983 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Neubrück/Spree in Ostbrandenburg. Die gelernte Elektrofacharbeiterin arbeitet in der Halbleiterindustrie in Frankfurt/Oder. Schon ihre Eltern waren freiwillige Feuerwehrleute. „Mir liegt die Technik, ich bin eher der praktische Typ“, sagt sie. Wendt machte 1997 eine Ausbildung zur Gruppenführerin und stieg weiter auf. Manchmal hat sie ihren Urlaub im Einsatz verbracht, vor einigen Jahren war ein Waldbrand erst nach 14 Tagen gelöscht. Auch Wasserleichen oder Unfalltote sieht Angela Wendt.

„Es ist mir wichtig, für meine Mitmenschen da zu sein“, sagt sie. Wie viel Zeit sie ehrenamtlich arbeitet, könne sie gar nicht genau sagen: „Einsatz, Bereitschaftsdienste, Jugendausbildung, Veteranentreffen, Lagerfeuer - da kommt viel Zeit zusammen.“ Manchmal ist die Feuerwehrfrau alle zwei Tage auf Achse. „Deshalb würde ich mir wünschen, dass unsere Arbeit von der Gesellschaft mehr geschätzt wird. Beispielsweise könnte der Staat einen Rentenbonus für unsere Leistung gewähren. Ohne Feuerwehr geht es schließlich nicht.“ ■ NICK REIMER

Scheer einmal gesagt. Im Norden Berlins sollen 3.000 neue Wohnungen in der Elisabethaue gebaut werden, für Oskar Tschörner ein Frevel. Er will „die natürliche Eigenart der Landschaft“ erhalten. Menschen engagieren sich aber auch aus Leidenschaft, aus Neugier. „Ich mag die Arbeit mit Kindern“, sagt Franka Müller. In ihrem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ will sie in einer Theatergruppe herausfinden, ob ein pädagogischer Beruf etwas für sie wäre. Der 20-jährige Wilko Akkermann sagt zu seiner Motivation: „Ich wollte mich in der Gesellschaft einbringen und meine eigene Persönlichkeit weiterentwickeln“.

Fast 31 Millionen Deutsche ab 14 Jahren

engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Das ist ein Ergebnis des „Freiwilligensurvey“. In dieser Untersuchung im Auftrag des Bundesfamilienministeriums wird alle fünf Jahre erhoben, wie es um das bürgerschaftliche Engagement hierzulande steht. „Die aktuellen Ergebnisse sind ausgesprochen erfreulich“, erklärte Familienstaatssekretär Ralf Kleindiek (SPD) im April, als die Ergebnisse vorgestellt wurden. Demnach setzen sich 43,6 Prozent der Deutschen unentgeltlich für gemeinnützige Zwecke ein. Kleindiek: „Das entspricht in den letzten 15 Jahren einer Steigerung von zehn Prozent.“

Im Westen Deutschlands engagieren sich 45 Prozent freiwillig, im Osten gut 39 Prozent. 41,5 Prozent aller Frauen betätigen sich als Ehrenamtlerinnen, bei den Männern sind es 45,7 Prozent. Junge Menschen zwischen 14 und 29 Jahren stellen die größte Gruppe der Freiwilligen. Laut Freiwilligensurvey ist Sport und Bewegung mit 16,3 Prozent der ausgeprägteste Bereich des Engagements, es folgen Kindergarten und Schule, Kultur und Musik, dann Soziales und die Kirchen. Der letzte große Boom - die Flüchtlingshilfe - ist dabei noch gar nicht berücksichtigt: Die Daten stammen aus dem Jahr 2014.

Die Vereinsmitgliedschaft war gestern

Allerdings verraten die Zahlen nicht, wie stark sich das klassische Engagement durch neue Formen freiwilligen Einsatzes verändert hat. War es vor 20, 30 Jahren noch typisch, dass sich Freiwillige langfristig an eine Organisation banden, zeichnet sich die neue Engagementkultur durch geänderte Motivlagen und Zeitressourcen aus. In eine Organisation einzutreten und sich dort ein Leben lang zu engagieren - das war gestern. Heutzutage engagieren sich Freiwillige am liebsten kurzfristig. Und unregelmäßig.

Die Bindekraft an Organisationen über Verbandszugehörigkeit nimmt ab, es sind die Themen, die Menschen heute mobilisieren. Nur noch 45 Prozent der freiwillig Engagierten sind Mitglied in einer Organisation. Der Anteil der Personen, die sich als Nichtmitglieder in Vereinen engagieren wollen, nimmt jedoch stetig zu. Möchten Organisationen heutzutage erfolgreich Freiwillige gewinnen, müssen sie den Faktor Zeitknappheit und den Wunsch nach Zeitsouveränität respektieren. Nicht die dauerhafte Übernahme einer Tätigkeit ist Trend, sondern projektorientiertes, zeitlich begrenztes Engagement. Dies bestätigt der Freiwilligensurvey: maximal zwei Stunden Zeitaufwand bringen gut 58 Prozent

FLÜCHTLINGSHELFER

Holger Scharre (68) & Heiner Hollatz (72), Ahrensburg

Holger Scharre und Heiner Hollatz, beide pensionierte Lehrer, haben mit dem „Freundeskreis Flüchtlinge“ – unterstützt von der AWO – eine Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge und Bedürftige gegründet. Viele Fahrräder wurden gespendet. Und die Werkstatt wurde ein beliebter Treffpunkt. Inzwischen gibt es sechs deutsche „Schrauber“ und vier bis sechs mithelfende Flüchtlinge. Es wurden 360 Räder ausgegeben, mittlerweile ist aber die Reparatur das „Hauptgeschäft“. Dabei ist Hilfe zur Selbsthilfe angesagt: „Wir zeigen unseren ‚Kunden‘, wie sie ihr Rad selbst reparieren können“, sagt Heiner.

Die Anleiter investieren bis zu acht Stunden in der Woche. Warum? „Die vielen schrecklichen Nachrichten erdrücken einen manchmal“, sagt Holger. „Da fanden wir es wichtig, an einem Ende mal im Kleinen anzufangen.“ ■

ECKART KUHLEWEN

www.awo-ahrensburg.de



der Engagierten wöchentlich für ihr Engagement ein – Tendenz steigend. Dagegen engagieren sich nur noch 18 Prozent wöchentlich für sechs und mehr Stunden – Tendenz sinkend.

Freiwillige wollen gehegt und gepflegt werden. Sie wollen, dass ihre Arbeit wertgeschätzt und anerkannt wird – und das am besten individuell und passgenau. In einer Studie der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung zum Freiwilligen-Engagement heißt es: „Der Einkaufsgutschein verdrängt die Jubilars- und Ehrennadeln genauso wenig wie den Blumenstrauß. Freiwillige engagieren sich aus jeweils ganz unterschiedlichen Motiven heraus, so dass dementsprechend unterschiedliche Anerkennungsinstrumente notwendig sind.“ Das heißt aber auch, dass Organisationen einen Dialog mit ihren Freiwilligen führen müssen, um deren Erwartungen und Bedürfnisse erkennen zu können.

Genauso gehört dazu, attraktive Engagementangebote zu entwickeln, bei denen Engagement auch ohne Mitgliedschaft möglich ist, ein Ansprechpartner für Freiwillige verfügbar ist und die Entwicklungs- und Fortbildungsmöglich-

keiten für Freiwillige bieten. Gerade die Relevanz eines kompetenten

Ansprechpartners wird von Verbänden unterschätzt. Die Organisationen, in denen es Ansprechpartner für Engagierte gibt, profitieren von hohen Freiwilligenquoten. Laut

Freiwilligenumfrage sind zwei Drittel aller Engagierten in

Verbänden tätig, in denen es solche Ansprechpartner gibt. Interessanterweise ist in ländlichen Regionen die freiwillige Bereitschaft größer als in städtischen Gebieten. Höher Gebildete engagieren sich mehr als Personen mit niedrigem Bildungsgrad. Während sich 52,3 Prozent aller Menschen mit weitergehendem Schulabschluss für das Gemeinwohl freiwillig einsetzen, waren es nur 28,3 Prozent der Personengruppe mit weniger Bildung.

Anders als landläufig vermutet, ist die Einsatzbereitschaft der Deutschen hoch: Jeder Zweite derzeit Nicht-Engagierte gab an, sich zukünftig freiwillig einsetzen zu wollen. Organisationen sollten für diese Gruppe ein professionelles System der Engagierten- und Betreuung aufbauen. Bei Wilko Akkermann war das offensichtlich der Fall. Er sagt: „Meine Entscheidung, nach Borkum zu gehen, habe ich keinen Tag bereut.“ ■

KAROLIN BRÜSSAU

FREIWILLIGE VON HEUTE WOLLEN

- ▶ Spaß und Freude bei ihrem Engagement haben
- ▶ mit interessanten Menschen zusammenkommen
- ▶ mit ihrem Engagement etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft tun
- ▶ ihre Kompetenzen in das Engagement mit einbringen, Aufgaben selbst gestalten, Verantwortung übernehmen, beteiligt werden und aktiv an der Entwicklung der Organisation mitwirken
- ▶ Möglichkeiten für projektorientierte und Kurzzeit-Engagements geboten bekommen
- ▶ weniger über Verbandszugehörigkeit, sondern über Themen begeistert werden
- ▶ sich nicht sofort und lebenslang an eine Organisation binden

QUELLE: „FREIWILLIGEN-ENGAGEMENT PROFESSIONELL GESTALTEN“
FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG; 2013, 3. AUFLAGE; SEITE 4

INTERVIEW

„Der ‚neue Ehrenamtliche‘ ist unbequemer“

Professor Sebastian Braun empfiehlt eine „Partizipationskultur“ für Engagierte

■ **NATURFREUNDiN:** Herr Professor Braun, Ihr Forschungsgebiet ist das „Bürgerschaftliche Engagement“. Was ist damit gemeint?

Sebastian Braun: Vielfältige Formen des Engagements im öffentlichen Raum - vom ehrenamtlichen und freiwilligen Engagement über den sozialen oder karitativen Einsatz bis hin zu politischer Beteiligung. Es geht also um Engagementformen, die jenseits der Erwerbsarbeit, des staatlichen Verwaltungshandelns und der Privatsphäre erbracht werden.

■ **Der aktuellen Freiwilligenstudie des Familienministeriums zufolge engagieren sich 43,6 Prozent der Deutschen ab 14 Jahren freiwillig. Trotzdem klagen viele Vereine über Mitgliederschwund und mangelnde Bereitschaft, Ämter zu übernehmen. Wie passt das zusammen?**

Offenkundig binden sich viele Menschen nicht mehr so langfristig und intensiv an traditionelle Großorganisationen wie Parteien, Gewerkschaften oder Verbände. Eine langfristige, emotionale Bindung an die Ziele eines Verbandes ist vielfach aber wichtig, um über die reine Mitgliedschaft hinaus Zeit und Wissen zu spenden und Ämter wahrzunehmen. Die Organisationen können heute auch nicht mehr so weitreichend wie früher auf die klassische Ochsentour bauen. Zugleich hat das Selbstorganisationspotenzial der Menschen zugenommen und an Effektivität und Effizienz wie auch an gesellschaftspolitischem Einfluss gewonnen.



Sebastian Braun (44) ist Professor für Sportsoziologie an der Berliner Humboldt-Universität und forscht seit langem über Bürgerschaftliches Engagement. Er war stellvertretender Vorsitzender der Sachverständigenkommission der Bundesregierung zur Erarbeitung des „Ersten Engagementberichts“. braun@hu-berlin.de

■ **Wie wirkt sich das auf den Engagementwillen der Bürger aus?**

Seit einigen Jahrzehnten beobachten wir einen Strukturwandel des Ehrenamts, der häufig mit den Begriffen „altes“ und „neues Ehrenamt“ umschrieben wird. Idealtypisch wuchs der „alte Ehrenamtliche“ aus dem sozialen Milieu in eine Trägerorganisation hinein, in der er sich langfristig für die „gemeinsame Sache“ engagierte.

■ **Und der „neue Ehrenamtliche“?**

Der engagiert sich tendenziell projektbezogener im Kontext seiner biografischen Gelegenheiten. Dabei erscheint der „neue Ehrenamtliche“ aus der Perspektive traditioneller Verbände unbequemer. Er fragt nach dem persönlichen Sinn seines Engagements im Verein oder Verband und handelt seltener aus einer selbstverständlichen, eingelebten Gewohnheit heraus. Dieses selbstreflexive und rational motivierte Handeln macht es schwieriger, den „neuen Ehrenamtlichen“ längerfristig an die Organisation zu binden.

■ **Wie können sich traditionelle Vereine auf die veränderten Bedingungen einstellen?**

Eine längerfristige Bindung dürfte maßgeblich davon abhängen, ob es Strukturen gibt, die für Menschen attraktiv sind. Um nur einige Punkte anzudeuten: Werden den Engagierten und potenziell Engagementbereiten anspruchsvolle - und zugleich zeitlich und fachlich nicht überfordernde - Aufgabenfelder übertragen, in denen sie mit einer gewissen Eigenständigkeit und praktisch folgenreich agieren können? Gibt es verantwortliche Personen, mit denen sie ihre Vorstellungen vom Engagement diskutieren können, um auch neue Projektideen in die Vereinspolitik einzubringen? Gibt es Partizipationschancen, die auch tatsächlich wahrgenommen werden können?

Nicht zuletzt braucht es neben einer „Willkommenskultur“ für Engagierte auch eine „Verabschiedungskultur“, die es Engagierten ermöglicht, nach einem zeitlich definierten Projekt das Engagement auch wieder „im Guten“ einzustellen. ■

INTERVIEW MARION ANDERT



FRIEDENSSTIFTER

Daniel Wölfle (42), Bogotá/Kolumbien

„Ich habe Job und Wohnung gekündigt und gehe nach Kolumbien. Als Freiwilliger.“ Damit hatte niemand gerechnet. Schon gar nicht, dass Daniel in Regionen arbeiten würde, die seit Jahrzehnten von bewaffneten Konflikten betroffen sind. „In Kolumbien kann der Einsatz für die Menschenrechte lebensgefährlich sein“, sagt er. Seine Organisation „peace brigades international“ begleitet kolumbianische Menschenrechtsverteidiger, die bedroht werden. Unsere Präsenz schützt diese Leute bei ihrer täglichen Arbeit.“

Daniel trägt keine Waffe und ist auch kein Draufgänger. Drei Viertel seiner Arbeit bringt er im Büro und informiert Behörden und Diplomaten. „Je mehr offizielle Stellen Bescheid wissen, desto sicherer sind wir auf unseren Begleitungen“, sagt er. „Wir setzen auf Gewaltfreiheit und mischen uns nicht in die Arbeit der begleiteten Personen ein.“

Und warum macht er das? Daniel lebt seit zweieinhalb Jahren in einer Freiwilligen-WG, hat wenig Freizeit und bekommt nur ein kleines Taschengeld. „Mir gefällt der Ansatz“, sagt er. „Bei der Arbeit lerne ich Menschen kennen, deren Engagement für die Menschenrechte, gerade unter den großen Risiken hier, einfach beeindruckend ist.“ ■

SAMUEL LEHMBERG

www.pbideutschland.de

CAMPACT & CO

Engagement mit dem Internet

Wie das „World Wide Web“ den Einspruch leichter macht

► Das ist jetzt 20 Jahre her: Kurt Biedenkopf, damals sächsischer CDU-Ministerpräsident, sagte die „Internet-Demokratie“ voraus. Schon bald werde das „World Wide Web“ ganz neue Formen der zivilgesellschaftlichen Beteiligung ermöglichen. Warum nicht über kommunale Entscheidungen via Onlinevoting abstimmen?

Ganz so ist es nicht gekommen, direkte Demokratie hinkt in Deutschland immer noch hinterher. Dennoch hat das Internet eine neue Form des gesellschaftlichen Engagements ermöglicht: Per Klick, E-Mail oder Online-Unterschrift kann man hier Politik machen.

Zum Beispiel mit dem „Camp act“, ausgeschrieben: Campact. Die im Jahr 2004 gegründete Organisation hat sich die US-amerikanische Online-Plattform MoveOn zum Vorbild genommen. Entstanden ist ein internetbasiertes Bürger-Beteiligungsforum, das mit Protest-E-Mails politischen Entscheidungsträgern die Folgen ihrer Politik vor Augen führen will. Fracking, Gentechnik, Kohlekraft, TTIP, Erbschaftssteuer – laut Eigenbeschreibung hat Campact im Internet ein Netzwerk von Menschen zusammen gebracht, „die sich einmischen, wenn politische Entscheidungen auf der Kippe stehen.“ Derzeit sind mehr als 1,86 Millionen Menschen registriert, die sich an den Kampagnen beteiligen.

Allerdings gibt es Campact nicht nur im Internet. Gern organisieren die Aktivist:innen Happenings, um Politikern stapelweise Unterschriften zu überreichen – vor laufender Kamera. Auch organisiert Campact Demonstrationen. Als die Ex-Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner (CSU) 2013 Genmais zulassen wollte, verfolgten die Campact-Aktivist:innen Aigner wochenlang auf Veranstaltungen und in ihrem Wahlkreis.

Ein anderes Beispiel ist „open petition“, die „Plattform für Bürgerinitiativen“, wie es im Untertitel heißt. Hier kann jeder, der ein Anliegen hat, eine Unterschriftensammlung starten. Aktuell wird zum Beispiel dafür gerungen, dass bestimmte Behandlungen für Krebskranke künftig von allen Krankenversicherungen bezahlt werden, der Rundfunkbeitrag für Haushalte von Studenten und Auszubildenden gesenkt wird oder

dass der Bauwagenplatz „Wem gehört die Welt“ in Köln gerettet wird. Mehr als drei Millionen Menschen sind angemeldet. Allerdings kommen die Unterschriftenzahlen selten über die 100.000er-Marke – die Anliegen sind oft schlicht zu speziell.

Viele Nichtregierungsorganisationen haben das Konzept für ihre Zwecke kopiert: Die Anti-Atombewegung „ausgestrahlt“ sammelt Unterschriften für den EU-Ausstieg aus der Atomkraft, „urgewalt“ gegen den Kohlebergbau in den USA, die Plattform www.ecocrowd.de Geld für grüne Aktionen. Der Erfolg ist oft beachtlich! Ein bisschen Kurt Biedenkopf gibt es aber trotzdem mitt-



KLIMAAKTIVISTIN

Ella Lagé (44), Berlin

Ella hat mal eine Klima-Petition unterzeichnet. „Das kam von 350.org, ist bestimmt schon drei Jahre her und hat mich über Facebook erreicht“, sagt die Berliner Service Design Strategin und Mutter von zwei Kindern. „Ich habe es aber nicht weiter verfolgt.“

Dann bekam der Gründer von 350.org, einer weltweiten Klimaschutz-Bewegung, den alternativen Nobelpreis – und Ella dachte sich: „Okay, das ist wirklich ernst zu nehmen, ich will mich da engagieren.“ Sie schrieb die Organisation an und stieg ein in die ehrenamtliche Kampagnenarbeit. Wofür? „Wir engagieren uns dafür, dass das Land Berlin seine Versorgungsrücklagen aus Kohle, Gas und Öl deinvestiert. Kurz: Klimaschutz durch Umlenken von Geldströmen.“

Das klingt nach viel Arbeit: „Wir haben die entscheidenden Anspruchsgruppen identifiziert, immer wieder mit denen gesprochen, die Öffentlichkeit informiert, medienwirksame Aktionen und viel mit Social Media gemacht und waren natürlich auch im Abgeordnetenhaus präsent. Alles quasi nach Feierabend.“

Im Juni sprach sich das Abgeordnetenhaus von Berlin einstimmig für Divestment aus, bis Ende des Jahres soll der Schritt getan sein. „15 Aktivist:innen in einer Stadt mit vier Millionen Einwohnern haben das in einem guten Jahr ehrenamtlicher Kampagne erreicht“, ist Ella immer noch stolz. „Und wir hatten Spaß dabei.“ ■

SAMUEL LEHMBERG

<https://fossilfreeberlin.org>

lerweile: „Jedermann hat die Möglichkeit, Bitten oder Beschwerden an den Deutschen Bundestag zu richten“, heißt es auf epetitionen.bundestag.de. Mittlerweile mehr als 66.000-mal wurde von dieser direkten Demokratie Gebrauch gemacht. Wenn binnen vier Wochen mehr als 50.000 Menschen unterzeichnet haben, wird über das Bürgeranliegen im Petitionsausschuss öffentlich beraten. Das Dumme daran: Es weiß fast niemand, dass es diese „E-Petition“ gibt. Deshalb ist sie selten erfolgreich. ■

NICK REIMER

ENGAGIERTE STADT

Die „Flohkiste“ in „Uns Huus“

Wie die Arbeiterwohlfahrt bürgerschaftliches Engagement in Ahrensburg organisiert

▶ Die „Mutter“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO) heißt Marie Juchacz. Im ersten Weltkrieg war die sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Mitglied der sogenannten „Lebensmittelkommission“, die Anbauverträge mit örtlichen Bauern schloss, um den Hunger in der Rheinprovinz zu lindern. Nach Kriegsende gründete sie 1919 die AWO.

Um Hunger geht es heute nicht mehr. Ein gutes Beispiel, wie sich aus diesem Wohlfahrtsverband ein „Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement“ entwickelte, bietet die AWO im schleswig-holsteinischen Ahrensburg: Die Kleinstadt mit ihren gut 30.000 Einwohnern ist gerade zur „Engagierten Stadt“ geworden – auf Initiative der AWO. Damit ist Ahrensburg eine von 55 Kommunen, die vom Bundesfamilienministerium und fünf Stiftungen

zur Förderung kommunaler Bürgerbeteiligung unterstützt werden.

Etwa 250 Freiwillige aus allen möglichen Berufen sind für die verschiedenen AWO-Projekte in Ahrensburg aktiv. Besonders engagiert ist dabei die Altersgruppe der über 55-Jährigen. Zwei Häuser vor Ort bieten Treffpunkte: „Uns Huus“, das beinahe einmal der Spitzhacke geopfert worden wäre, dann aber saniert und der



FUSSBALLTRAINER

Erik Wellnitz (50), Berlin

„Ich war in meiner Jugend selbst Leistungssportler. Unglaublich gute Trainer haben mir damals den Spaß am Sport vermittelt. Ich habe mir gesagt: Das musst du weitergeben, schon aus Dankbarkeit.“

Erik Wellnitz trainiert die Junioren und die 2. Männermannschaft des TSC Berlin. Nach Dienstschluss steht der Maschinenbauingenieur sechs Tage in der Woche auf dem Platz. „Drei bis vier Stunden mindestens“, sagt der 50-Jährige. „Der beste Trainer, den ich bislang hatte“, sagt Jonathan Reichel, 18, der gerade den Sprung in die Männermannschaft geschafft hat. Wellnitz lebt als Single: „In einer Beziehung wäre es kaum möglich, so viel Zeit auf dem Fußballplatz zu verbringen.“

„Ich wünschte mir, dass der Deutsche Fußballbund mehr Mittel für den Breitensport zur Verfügung stellt.“ Schließlich sei der DFB der größte Sportverband der Welt, „da muss es doch möglich sein, eine akzeptable Ausstattung der Vereine zu gewährleisten!“ ■

NICK REIMER

www.berlinertsc.de/fussball

AWO von einem sozial engagierten Ehepaar geschenkt wurde. Hier gibt es Räume für selbst organisierte Gruppen, etwa die Ahrensburger NaturFreunde, die Alzheimer-Gesellschaft, den Sozialverband, den Mieterbund, dazu noch eine eigene AWO-Schuldnerberatung. Außerdem gibt es eine „Flohkiste“, in der die Kleinsten erste Erfahrungen in der Gruppe sammeln können sowie eine „Kinderkiste“ für Second-Hand-Kinderbekleidung. Auch ein ehrenamtlich betreuter Buchladen ist dabei.

Ergänzt wird „Uns Huus“ vom Peter-Rantzau-Haus, das die Stadt als Träger pachtete. In diesem Bürgerhaus werden Angebote für alle Altersgruppen organisiert, zum Beispiel Gesprächskreise, Spiele-Nachmittage, PC-Kurse, Lesungen, Gedächtnistrainings oder Laienspiele. Ein preiswerter Mittagstisch ist beliebter Treffpunkt vor allem für Senioren. Das gilt auch für das Programm-Café.

Ganz neu: die „Fundgrube mit Herz“

Sowohl die Erfahrung als auch die Sozialforschung haben die AWO gelehrt, dass freiwillig Engagierte heute eher für die Mitarbeit in Projekten als für die Mitgliedschaft in Verbänden zu gewinnen sind. Viele solcher Projekte sind erfolgreich angeleiert worden und haben ihre Engagierten gefunden.

Zuletzt wurde eine „Fundgrube mit Herz“ eingerichtet, die Kleidung und Haushaltsbedarf als Sachspenden sammelt und gegen einen kleinen Obolus an Flüchtlinge und andere Bedürftige verkauft. Gemeinsam mit einem Verein Flüchtlingshilfe wurde auch eine Fahrradwerkstatt eingerichtet, um Mobilität für Flüchtlinge und andere Bedürftige zu ermöglichen.

Auch dort engagieren sich viele Freiwillige.

Ahrensburgs AWO-Vorsitzender und NaturFreund Jürgen Eckert wirbt für die „Engagierte Stadt“: „Wir wollen ein Netzwerk von gemeinnützigen Organisationen und kompetenten Ehrenamtlichen aufbauen, das alle erforderlichen Hilfen für Menschen in schwierigen oder unsicheren Lebenslagen anbietet. Dabei setzen wir auf Engagement und die Bereitschaft, nicht alles alleine machen zu wollen.“ ■

ECKART KUHLWEIN

www.awo-ahrensburg.de

STANDPUNKT

„Solidarität ist der Kitt der Gesellschaft“

Franz Müntefering betont die bessere Lebensqualität durch freiwilliges Engagement

Die Zahl der Frauen und Männer, die in unserer Gesellschaft vor, neben oder nach der Berufszeit gemeinnützige Aufgaben übernehmen, ist groß. Besonders erfreulich ist, dass alle Generationen gut daran beteiligt sind. Solidarität ist der Kitt der menschlichen Gesellschaft.

Aber die gesellschaftlichen Strukturen sind vielfältiger geworden. Aus Familie und Nachbarschaft wurden Kiez, Stadt, Region. Und Solidarität funktioniert besser, wenn man sie gemeinschaftlich organisiert. Solidarität und Organisation sind keine Gegensätze.

Flexibel, ideenreich, menschenorientiert

Eine der großen zivilgesellschaftlichen Bewegungen ist die im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung. In rund drei Jahrzehnten hat sich da ein fachlich qualifiziertes, handlungsfähiges und längst unentbehrliches Engagement herausgebildet, das für Betroffene und Angehörige in teils schwierigen Lebensphasen außerordentlich hilfreich ist. Und der Bedarf steigt in unserer älter werdenden Gesellschaft weiter an.

Ich erlebe mit großer Freude die zahlreichen Engagierten in Sportvereinen und Initiativen, die ihre Zeit einbringen, um Sport und Bewegung für ganz viele zu organisieren. Und

außer Bewegung eben auch Begegnung – soziale Kontakte, die Gold wert sind.

Als Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) haben wir auch mit Freude registriert, wie viele Menschen, auch Ältere, sich mit großer Intensität der Flüchtlinge annehmen. Gerade in den Monaten, in denen es an vielen Stellen ziemlich drunter und drüber ging. Sie improvisierten flexibel, ideenreich, menschenorientiert und mit großem Einsatz. Das ist prima.

Hauptamtliche als verlässlicher Kompass

Ein Strukturmerkmal des freiwilligen Engagements ist dabei offensichtlich: Es ist günstig, wenn ein stabiler, fachlich gut sortierter Hauptamtlichenstab für die freiwillig Engagierten Mittler, Vermittler und verlässlicher Kompass sein kann.

Diese gesellschaftliche Solidarität, die viel Platz lässt für



Franz Müntefering (76) ist langjähriges Mitglied der NaturFreunde. Der SPD-Spitzenpolitiker war seit 1975 Mitglied des Deutschen Bundestages, ab 1998 Bundesverkehrsminister, Bundesarbeitsminister, Chef der SPD-Bundestagsfraktion und schließlich SPD-Parteivorsitzender. Im November 2015 wurde der ehemalige Vizekanzler zum Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) gewählt, der auch die NaturFreunde Deutschlands angehören. www.bagso.de

Zuwendung von Mensch zu Mensch, die aber umso wirkungsvoller ist, je besser in gemeinschaftlicher Organisation gehandelt wird, wirkt in der ganzen Bandbreite des Lebens. Bei Not und Hilfsbedürftigkeit, aber auch bei Frohsinn und Freude. Immer geht es um Lebensqualität, die wir ja – fast alle – am besten und direktesten im Miteinander erleben. ■

FRANZ MÜNTEFERING

WETTBEWERB

Beispiele für zukunftsweisendes Engagement gesucht

Preise zwischen 500 und 1.500 Euro für die Arbeit in deiner Ortsgruppe zu gewinnen

Im Rahmen der Kampagne „NaturFreunde bewegen“ prämiieren die NaturFreunde Deutschlands die besten Praxisbeispiele für zukunftsweisende Formen des Engagements im Verband.

Einreichende Ortsgruppen und Kampagnenteams werden unter anderem auf dem Bundeskongress (Seite 31) sowie in der NATURFREUNDiN vorgestellt.

NaturFreunde
bewegen

Einsendeschluss 31.1.2017

Details www.naturfreunde.de/kampagnenwettbewerb

Rückfragen NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · Jana Pittelkow
(030) 29 77 32 -89 · kampagne@naturfreunde.de

Der Natursport darf keinen Preis haben

Das Kuratorium „Sport & Natur“ verteidigt das Betreten der freien Landschaft

▶ Für viele Menschen, die ihren Sport natur- und landschaftsverträglich ausüben, ist das freie und aktive „in der Natur sein“ eine Selbstverständlichkeit. Dabei ist das allgemeine Betretungsrecht von Natur und Landschaft eher ein fragiler Schatz, um den hart gerungen wird. Insbesondere die NaturFreunde haben in den letzten 120 Jahren immer wieder dafür gekämpft.

Wenn zum Beispiel die Bundesländer in unregelmäßigen Abständen ihre Naturschutz-, Wald- und Wassergesetze neu auflegen, ruft das immer auch Interessengruppen auf den Plan, die das allgemeine Betretungsrecht einschränken wollen. Denn das wird genau dort verhandelt. Zu den Zielen dieser Gesetze gehören der Erhalt und die Entwicklung empfindlicher Lebensräume für Flora, Fauna – und den Menschen. Sie können also auch die Ausübung von Sport einschränken.

Als zur Jahreswende der erste Gesetzentwurf des neuen Landesnaturschutzgesetzes in Nordrhein-Westfalen bekannt wurde, enthielt es Radfahrverbote in Landschaftsschutzgebieten abseits von „zugelassenen“ Wege. Zudem stell-

ten „Sportplätze“ plötzlich Eingriffe in die Natur dar – gleich nach Abfalldeponien und Flugplätzen. Beides war nicht nur augenscheinlich unverhältnismäßig. Zur Gefahr für den Natursport können solche Formulierungen insbesondere in der Auslegung werden. Zum Beispiel könnte der unspezifische Begriff „Sportplatz“ auch Orte umschließen, an denen Natursport getrieben wird.

Sportfeindliche Gesetzesentwürfe

Die Stolpersteine im NRW-Gesetzesentwurf konnten zwar durch gezielte Information des Ministeriums abgewendet werden, sind aber exemplarisch. Denn neben dem Interesse verschiedener Lobbygruppen, Menschen aus Privatwäldern, Jagd- und Naturschutzgebieten herauszuhalten, ist eine Ursache für sportfeindliche Formulierungen oft die schlichte Unkenntnis der Bedürfnisse von Erholungssuchenden. Dazu kommen bürokratische Auswüchse und eine unverständliche Sprache. Wenn Natursportverbände relevante Paragraphen ohne juristischen Beistand nicht mehr verstehen, können sie auch nicht für einen naturverträglichen Sport wirken. Würden die

Natursportverbände früher einbezogen, könnten diese Mängel leicht vermieden werden.

Zudem gibt es immer öfter Forderungen von Waldbesitzern und Jägern, einen Ausgleich für Mehraufwände zu erhalten, die ihnen scheinbar durch Erholungssuchende entstehen. Natursport ist Erholung. Und die muss in der freien Landschaft kostenfrei möglich sein. Auch wenn der Wert der Natur immer häufiger in Geld gemessen wird, darf das Betretungsrecht keinen Preis haben. Sollte es diese Aufwände nachweisbar geben, dürfen sie nicht auf die Erholungssuchenden umgelegt werden.

Im besten Fall ist hier nur Unkenntnis im Spiel. Zum Beispiel darüber, dass es das gesetzlich verankerte Recht gibt, sich in der freien Landschaft naturverträglich zu bewegen. Oder auch mangelndes Wissen, dass der Natursport organisiert und bei Problemen ein leicht zu kontaktierender Partner ist. Zum Beispiel über das Kuratorium Sport & Natur. Eine große Herausforderung ist jedoch, dass sportlich relevante Regelungen oft im Kleinen erlassen und von den Betroffenen deshalb häufig übersehen werden. Zum Beispiel macht ein auf lokaler Ebene erlassenes – und unbegründetes – Befahrungsverbot für einen kleinen Flussabschnitt ganze Kanuwanderungen zunichte.

Ohne viele wache Augen und offene Ohren geht es also nicht. Bitte informiert das Kuratorium Sport & Natur über Probleme mit dem Betretungsrecht für Natursportler. ■ CATHARINA STOLZ

www.kuratorium-sport-natur.de



☒ Ist das rechtens? Erholungssuchenden wird der Naturzugang immer häufiger verboten.

GESETZGEBUNG

Betretungsrecht schützen

Nach der Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) im Jahr 2009 mussten die Länder ihre Landesnaturschutzgesetzgebung überarbeiten. Dabei gibt es „Allgemeine Grundsätze“, die abweichungsfest sind und zu denen die Landesnaturschutzgesetzgebung nicht in Widerspruch stehen darf. § 59 Absatz 1 BNatSchG ist ein solcher Grundsatz: „Das Betreten der freien Landschaft auf Straßen und Wegen sowie auf ungenutzten Grundflächen zum Zweck der Erholung ist allen gestattet.“ Diesen Schatz bewahren kann der Natursport nur, wenn er obligatorisch in die Gesetzgebungsverfahren und aktuell in die Natura-2000-Managementplanungen eingebunden wird. ■ CATHARINA STOLZ



BÜRGERWISSENSCHAFT

2.000 Kilometer Nonstop-Flug

Möglicherweise entsteht gerade eine neue Kranichroute entlang der Alpen

Der Kranichzug gehört zweifellos zu den spektakulärsten Naturschauspielen, die sich in Deutschland erleben lassen. Jeden Herbst sammeln sich Zehntausende Kraniche (*Grus grus*) zumeist aus Nord- und Osteuropa an den großen deutschen Rastplätzen in der Boddenlandschaft südwestlich von Rügen, dem Linumer Bruch oder auch der Diepholzer Moorniederung, um sich neue Fettreserven für den Weiterflug anzufressen.

Die bis zu 130 Zentimeter großen und maximal sieben Kilogramm schweren Zugvögel – geschützt durch das Bundesnaturschutzgesetz – legen im Jahr mehrere Tausend Kilometer zurück, wenn sie zwischen ihren Sommer- und Winterquartieren wechseln. Mit einer Flügelspannweite von etwa 230 Zentimetern können sie bis zu 4.000 Metern hoch und bis zu 2.000 Kilometer Nonstop fliegen. Normalerweise liegen die Tagesetappen zwischen zehn und 100 Kilometern.

Der europäische Kranichzug verläuft traditionell auf zwei gut erforschten Routen:

Den **baltisch-osteuropäischen Zugweg** nutzen Kraniche vorwiegend aus Finnland, dem Baltikum, Polen und Westrussland, um die großen Rastplätze der ungarischen Tiefebene zu erreichen. Von dort verläuft diese Route weiter über den Balkan und Sizilien bis nach Tunesien, während eine alternative Route Richtung Türkei abzweigt und in Israel endet.

Auf dem sogenannten **westeuropäischen Zugweg** ziehen Kraniche zumeist aus Mitteleuropa und Skandinavien in französische und spanische Winterquartiere. Deutschland wird auf dieser Route von Nordost nach Südwest überflogen, wobei Baden-Württemberg und Bayern bisher im wahrsten Sinne des Wortes links liegen gelassen wurden.

Allerdings scheint sich das gerade zu ändern. In Bayern wurden im Jahr 2011 während des gesamten Herbstzuges kaum 5.000 Kraniche gezählt. Ein Jahr später wurde dieser Wert plötzlich innerhalb von sechs Tagen alleine südlich der Donau erreicht. Und am 1. November 2013 wurden schon mehr als 9.000 Kraniche gemeldet. Auch in Baden-Württemberg, Österreich und der Schweiz wurden plötzlich ungewöhnlich viele Kraniche gesichtet.

Die Gründe für die deutlich gestiegenen Durchzugszahlen in Süddeutschland sind noch nicht genau bekannt. Doch viel deutet darauf hin, dass sich gerade eine neue alternative Zugroute der Kraniche etabliert, die auf dem baltisch-osteuropäischen Zugweg unterwegs sind. Schon seit der Jahrtausendwende werden aus Norditalien immer mehr westwärts ziehende Kraniche gemeldet. Im Herbst 2011 kam es dann erstmals zu einem Massenzug von mehreren

Tausend Kranichen, die den baltisch-osteuropäischen Zugweg in Ungarn verließen, dann sowohl nördlich als auch südlich des Alpenhauptkammes nach Westen flogen und die Überwinterungsgebiete der auf dem westeuropäischen Zugweg wandernden Kraniche ansteuerten – und dabei sozusagen eine Alpentraverse zwischen den beiden großen europäischen Zugwegen bildeten.

Auslöser dieses Zuges war vermutlich eine anhaltende Ostwetterlage. Doch auch in den folgenden Jahren wiederholte sich dieses Phänomen – ohne entsprechend markante Wetterlagen. Welche Mechanismen hinter dieser Entwicklung stehen und ob sich diese neue Route langfristig etabliert, wird wissenschaftlich untersucht.

Wer diese Untersuchungen mit eigenen Kranichbeobachtungen unterstützen möchte, kann auf www.ornitho.de sehr einfach eigene Vogelbeobachtungen melden. Diese stehen dann für wissenschaftliche Auswertungen und den Naturschutz zur Verfügung. ■ CHRISTOPHER KÖNIG

DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN

Der **Dachverband Deutscher Avifaunisten** ist ein Zusammenschluss aller ornithologischen Verbände in Deutschland und vertritt etwa 10.000 Feldornithologen und Vogelbeobachter. www.dda-web.de

www.ornitho.de ist ein Portal zur Meldung von Vogelbeobachtungen für Jedermann, dessen Daten für den Naturschutz genutzt werden.

ANZEIGE

DAS FESTIVAL DER ZUKUNFT UMWELTPOLITIK 3.0



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

**10. und 11.
September 2016**

EUREF-Campus,
S-Bahn Berlin-Schöneberg

www.bmub.bund.de/bmub30

#bmub30



30 JAHRE
BUNDESUMWELTMINISTERIUM
STADT LAND LEBEN

PHYTOPLANKTON

Forensiker im weltgrößten Fjord

Das Forschungsschiff Maria S. Merian untersuchte den grönländischen Kangertittivaq

▶ Zählen kann sie niemand. Aberbillionen winzige Partikel treiben in den Ozeanen. Grün sind sie, denn sie enthalten Chlorophyll, um die Photosynthese zu betreiben. Wissenschaftler bezeichnen sie als „most important organism“, sie sind für 50 bis 80 Prozent des Sauerstoffs in der Atmosphäre verantwortlich. Und: Sie speichern Kohlenstoff. Es geht um Kieselalgen, Grünalgen, Dinoflagellaten oder Cyanobakterien: Dieses Phytoplankton ist die Nahrungsgrundlage im Stoffkreislauf des Meeres. Und eine wichtige Komponente für den atmosphärischen Kohlendioxidgehalt.

Wissenschaftler schlagen jetzt Alarm: Die weltweiten Phytoplankton-Bestände sind vor allem durch ansteigende Meerestemperaturen seit dem Jahr 1950 um etwa 40 Prozent zurückgegangen. Und jetzt kommt die Gletscherschmelze hinzu: Deshalb ist Professor Boris Koch in diesem Sommer mit dem deutschen Forschungsschiff Maria S. Merian zur Expedition zum größten Fjord der Welt aufgebrochen. An Bord waren 22 Wissenschaftler aus Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Norwegen und den USA, ihr Ziel: der 38.000 Quadratkilometer große Scoresby Sund an der Ostküste Grönlands, der in der

Landessprache Kangertittivaq heißt. Zum Vergleich: Brandenburg ist knapp 29.500 Quadratkilometer groß. „Zwar ist der Kangertittivaq der mächtigste Fjord der Welt. Aber er ist bislang überraschend schlecht erforscht“, sagt Expeditionsleiter Boris Koch.

„Phytoplankter sind die Bäume des Meeres“, erzählt Koch, der auch Vize-Chef der Sektion „Ökologische Chemie“ am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft ist. „Weniger Bäume bedeutet weniger gespeichertes Kohlendioxid. Während wir über die Treibhausgase in der Atmosphäre recht gut Bescheid wissen, wissen wir über das im Meer gelöste organische Material aber vergleichsweise wenig. Wir wissen weder genau, wo es herkommt, noch wie es abgebaut wird.“

Wenn 300 Kubikkilometer Eis schmelzen

Den Biologen, Physikern und Chemikern an Bord ging es in den vier arktischen Sommerwochen nicht etwa um die Vermessung des 350 Kilometer weit ins Festland hineinreichenden Meeresarms im Osten Grönlands. Das hatte der englische Entdecker William Scoresby bereits 1822 geleistet. Ziel der Expedition war vielmehr das chemische Gedächtnis des Fjords: Wie stabil ist das im Meer gelöste organische Material? Welche Organismen sind an dessen Produktion beteiligt? Unter welchen Umständen wird der gebundene Kohlenstoff wieder frei? Welche Auswirkung hat die grönländische Eisschmelze auf die chemische Zusammensetzung des Wassers im Kangertittivaq?

„Aktuell beträgt die jährliche Eisschmelze allein auf Grönland rund 300 Kubikkilometer.“ Koch nutzt einen anschaulichen Vergleich: „Wenn Sie von Dortmund nach Hamburg fahren – Luftlinie 300 Kilometer – und sich einen Eisblock vorstellen, der 100 Meter breit ist, dann wäre – bei 300 Kubikkilometern – dieser Block zehn Kilometer hoch.“ So hoch, wie Flugzeuge fliegen. Jährlich verliert der grönländische Eispanzer einen solchen Dortmund-Hamburg-Süßwasser-Eisblock. Erwartbar ist deshalb, dass sich die chemische Zusammensetzung des Wassers in den Fjorden ändert.

Koch nutzt mit seinem Team eine Methode, die Zusammensetzung der organischen Bestandteile des Wassers chemisch zu bestimmen.



▣ Professor Boris Koch leitete die Expedition.



▣ Das Forschungsschiff Maria S. Merian in der Arktis.



WAFFENHANDEL

Politische Grundsätze, an die sich keiner hält

Die Bundesregierung hat Rüstungsexporte für 7,86 Milliarden Euro genehmigt

„Dabei haben wir festgestellt: Jeder Prozess, der im Meer abläuft, hinterlässt eine Art Fingerabdruck“, sagt der 45-jährige Koch. „Wir konnten im Wasser feststellen, in welchem Meeresgebiet Algen gelebt haben und wie stark sie von Bakterien abgebaut wurden.“ Solche „Fingerabdrücke“ könnten helfen, den Kohlenstoffkreislauf im „System Meer“ besser zu verstehen. Denn was passiert mit dem Phytoplankton, wenn die arktischen Fjorde und Küsten „süßer“ werden?

Die chemischen Fingerabdrücke erhalten die Wissenschaftler durch die sogenannte Massenspektrometrie. Die Technik liefert die Zusammensetzung Tausender einzelner Moleküle, die durch Phytoplankton produziert und durch Bakterien abgebaut werden. Mit Hilfe der Radio-carbon-Datierung kann ein Zusammenhang zwischen dem Alter der Moleküle und der chemischen Zusammensetzung des Meerwassers hergestellt werden. Das Verfahren gleicht der Arbeit eines Forensikers, der einen Täter unter zahlreichen Verdächtigen identifizieren muss.

Spannend wird es, wenn die Daten, die erst nach Monaten Laborarbeit zur Verfügung stehen, die Veränderung der Fingerabdrücke durch den Einfluss des Schmelzwassers zeigen. Das Team sucht nach einem Zusammenhang zwischen Änderungen in der Biodiversität des Phytoplanktons und der Bakteriengemeinschaft sowie dem chemischen Fingerabdruck. Könnte eine Verringerung der Diversität auch Auswirkungen auf das Vorkommen höherer Organismen haben? Und schließlich: Wirken solche Veränderungen auf den Kohlenstoffkreislauf arktischer Fjorde und Küsten?

Der Kangertittivaq ist nicht der einzige Fjord, den die Expedition besucht. Um Vergleichsdaten zu sammeln, wird auch der eisfreie Arnarfjörður auf Island und der gut untersuchte Kongsfjord auf Spitzbergen angesteuert. Drei Jahre Vorlauf gab es, die eigentliche Arbeit beginnt aber erst nach der knapp vierwöchigen Expedition: „Wir hoffen, ein besseres Verständnis der chemisch-biologischen Prozesse in arktischen Fjordsystemen zu bekommen“, sagt Koch. ■

NICK REIMER

Expeditions-Blog www.planeterde.de/logbuecher

► Vor wenigen Wochen war die Aufregung in den Medien groß. Denn der Rüstungsexportbericht für 2015 bot erschreckende Zahlen: Deutsche Rüstungsunternehmen haben danach mit Genehmigung der Bundesregierung Waffen im Wert von 4,2 Milliarden Euro exportiert. Und die Bundesregierung hat weitere Exporte in Höhe von 7,86 Milliarden Euro genehmigt, fast doppelt so viel wie im Jahr zuvor.

Der Waffenexporteur Deutschland

Deutschland ist damit drittgrößter Waffenexporteur in der Welt. 59 Prozent der Exporte gingen in Drittländer - also in Länder, die weder zur NATO noch zur EU gehören, vor allem in den Nahen Osten und nach Afrika.

Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) hatte zwar eine restriktivere Rüstungsexportpolitik angekündigt und soll sich deswegen im Bundessicherheitsrat gegen viele Exportgenehmigungen gewehrt haben. Doch auch wenn dazu Lieferverträge gehörten, die angeblich aus der Zeit der Vorgängerregierung von CDU/CSU und FDP stammten, ist der Bericht angesichts der Massenmorde überall in der Welt ein beklemmendes Eingeständnis.

Besonders kritisch sind Waffen-Deals mit Saudi-Arabien, das mit brutaler Gewalt im Jemen Krieg führt, Exporte in die Arabische Welt oder nach Mexiko, wo die Waffen oft gegen die eigene Bevölkerung gerichtet werden. So genehmigte - nur einige Beispiele - der Bundessicherheitsrat 2014 Katar 32 Panzerspähwagen vom Typ Fennek, Algerien 88 Allradfahrzeuge „mit militärischer Ausrüstung“, den Vereinigten Arabischen Emiraten 3.012 Maschinenpistolen und 20.000 Mörsergranatzünder. Offensichtlich vergessen sind die Bekenntnisse der jüngsten Zeit, dass Waffenlieferungen in Krisengebiete Fluchtursachen verstärken. Stattdessen gilt nun anscheinend das Motto: „Wenn wir nicht liefern, machen es andere.“

Noch im Januar 2000 hatte die rot-grüne Regierung unter Gerhard Schröder „Politische Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“

beschlossen, die bis heute formal nicht geändert wurden. Dort ist unter anderem das Bestreben festgehalten, „die Rüstungsexportpolitik restriktiv zu gestalten, um durch Begrenzung und Kontrolle einen Beitrag zur Sicherung des Friedens, der Gewaltprävention, der Menschenrechte und einer nachhaltigen Entwicklung in der Welt zu leisten“. Zudem wurde festgeschrieben:

► Der Beachtung der Menschenrechte im Bestimmungs- und Endverbleibland werde bei den Entscheidungen über Exporte von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern besonderes Gewicht beigemessen.

► Genehmigungen für Exporte von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern würden grundsätzlich nicht erteilt, wenn hin-

reichender Verdacht bestehe, dass diese zur internen Repression im Sinne des EU-Verhaltenskodex für Waffenausfuhren oder zu sonstigen fortdauernden und systematischen Menschenrechtsverletzungen missbraucht würden.

Ausgeschlossen wurden zudem Exporte

► in Länder, die in bewaffnete Auseinandersetzungen verwickelt sind,
 ► in Länder, in denen ein Ausbruch bewaffneter Auseinandersetzungen droht oder entstehende Spannungen und Konflikte durch den Export ausgelöst, aufrechterhalten oder verschärft würden.

Das alles sind gute Maßstäbe, die eigentlich auch für die aktuelle Rüstungsexportpolitik gelten sollten. Aber vielleicht bedeutet ja die verstärkte Übernahme von Verantwortung in der Welt, wie es das neue Weißbuch der Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen beschreibt, auch: „An deutschen Waffen soll die Welt genesen.“ ■

ECKART KUHLEWINE

Die NaturFreunde Deutschlands engagieren sich im Trägerkreis der Kampagne gegen Rüstungsexporte „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel“, die für ein Exportverbot von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern eintritt. www.aufschrei-waffenhandel.de



Stoppt den
Waffenhandel!

Die „guten“ Banken

Wo Geld Gemeinwohl finanziert - der Weg zum „nachhaltigen Konto“

Als Charlotte Koch vor ein paar Jahren nach Hamburg zog, richtete sie sich ein Konto bei der Bank um die Ecke ein. Das war die Dresdner Bank. Später wurde die von der Commerzbank aufgekauft. „Commerzbank“ - schon der Namen störte Koch. Und als sie dann auch noch las, dass die Commerzbank Hauptfinanzgeber der Atomwirtschaft ist, stand für die Hamburgerin fest, zu einer anderen Bank zu wechseln.

Aber zu welcher?

vorgestellt

Es gibt in Deutschland eine Handvoll „guter“ Banken, die nur in ökologische oder soziale Projekte investieren. „Gutes Geld ist solches, das positiv für den Menschen arbeitet“, sagt Georg Schürmann. Früher war er leitender Manager im Privatkundenbereich der Deutschen Bank. 2009 wechselte er zur Triodos Bank, wo er für den Privatkundenbereich zuständig ist. „Geld ist Teil des Wirtschaftens und der Wirtschaft. Wirtschaft sollte die Menschen eigentlich voran bringen“, sagt Schürmann. „Geld sollte also dem Gemeinwohl dienen. Gutes Geld ist beispielsweise jenes, das soziale Organisationen einsetzen, um die Welt ein bisschen besser zu machen.“

Weitersagen, mitmachen, mobilisieren ...

Großdemonstrationen gegen die Freihandelsabkommen CETA & TTIP am 17. September zeitgleich in 7 Städten: Berlin, Frankfurt/Main, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart. Geh mit NaturFreunden und vielen, vielen anderen auf die Straße und setze ein klares Signal für einen gerechten Welthandel! www.ttip-demo.de

N-Tipps & Aktuelles

Jedes achte gekaufte Lebensmittel werfen wir weg. Mit der Initiative **Zu gut für die Tonne!** engagiert sich das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft für mehr Wert

Geld, das ja die Bankkunden über ihre Konten in die Kassen spülen. Schürmann erläutert das System „gute Bank“, in diesem Falle für sein Haus, die Triodos: „Wir haben klare Regeln, nach denen wir Kredite vergeben: Das Geld, das uns der Kunde anvertraut, muss einen ökologischen, sozialen oder kulturellen Nutzen produzieren. Deshalb veröffentlichen wir auch unsere Kreditnehmer. Transparenz ist uns genauso wichtig wie der Arbeitsauftrag der Kunden: das Gemeinwohl zu finanzieren.“ Die Triodos ist die jüngste „gute Bank“: Kunden

Triodos Bank

GLS Bank

UmweltBank

EthikBank

der GLS Bank, der ältesten Umweltbank, können selbst wählen, wo ihr Geld vorzugsweise angelegt wird: etwa in einem Solarpark, einer Montessori-Schule, einer Bio-

schätzung von Lebensmitteln. Im Rahmen eines Wettbewerbs sucht die Initiative nach herausragenden Ideen und Projekten, die mit Engagement gegen die Lebensmittelverschwendung vorgehen. Unter den Bewerbern wird ein mit 3.000 Euro dotierter Förderpreis vergeben. Bewerbung: www.zugutfuerdietonne.de/bundespreis.

Teilnahmeschluss: 30.9.2016

Am 10. und 11. September feiert das Bundesumweltministerium sein 30-jähriges Jubiläum und lädt ein zum **Festival der Zukunft**. Die NaturFreunde Deutschlands sind auf dem EUREF-Campus nahe des Berliner S-Bahnhofs Schöneberg auch dabei: www.bmub.bund.de/bmub30

rei oder einem Wohnprojekt für Menschen mit geistiger Behinderung. Die Kunden der 1974 gegründeten Bank können außerdem verfolgen, wo ihr Geld am Ende landet. Der Branchenprimus hat mittlerweile 165.000 Kunden und eine Bilanzsumme von mehr als drei Milliarden Euro.

Dahinter folgt die Umweltbank mit knapp 115.000 Kunden und 2,5 Milliarden Euro. Als einzige der vier großen grünen Banken bietet sie keine Girokonten. Das ist aber als Konzept des 1997 gegründeten Nürnberger Geldhauses durchaus gewollt - sie ist eine Zweitbank. Die Nürnberger wollen sicher gehen, dass jedes Geld, das durch ihre Bücher läuft, nachhaltig verwendet wird. Ein Privatkunde könnte sich schließlich auch einen nicht nachhaltigen Porsche vom seinem Girokonto kaufen.

Keine Kinderarbeit und Rüstungsgüter

Kleinste der vier „grünen Banken“ ist die Ethikbank mit 50.000 Kunden und mehr als 310 Millionen Euro. Daneben gibt es nachhaltige Kirchenbanken wie die Steyler Ethik Bank in Sankt Augustin, die ethische Kriterien entwickelt, um Investitionen zu bewerten.

Sollten die Anleger sicher sein, keine Kinderarbeit, Rüstung oder Kohlekraftwerke mit ihrem Ersparnis zu unterstützen, sondern Projekte, die weder Mensch noch Umwelt schaden und auch noch einen Profit erwirtschaften. Die evangelische Bank für Kirche und Diakonie arbeitet ebenso nach diesen Kriterien wie die Pax-Bank oder die Evangelische Bank. ■

NICK REIMER

Ökotest zu „grünen Geldanlagen“
www.kurzlink.de/gruene-Geldanlagen

Von ethischen Geldanlagen bis zu Bio-Lebensmitteln: Besucher des **Heldenmarktes** können sich über nachhaltige Konsumalternativen informieren. Die NaturFreunde Deutschlands sind auf dem Stuttgarter Heldenmarkt (5.-6.11.16) mit der Ausstellung zum „versteckten Wasserbrauch“ dabei: www.heldenmarkt.de

Nachhaltige Verpflegungskonzepte und deren Kommunikation thematisiert eine Kochschulung für Naturfreunde Häuser Anfang Februar im Naturfreunde Haus Teutoburg (D 10). Ausschreibung: www.seminare.naturfreunde.de ■

CAROLA BASS

nachgelesen

nachgemacht

Mit Geld die Welt verändern

Warum die NaturFreunde Württemberg auf nachhaltige Geldanlagen setzen

Was macht die Bank eigentlich mit deinem Geld? Investiert sie vielleicht in Atomenergie, in Kinderarbeit, in Rüstung und in Biozide? Oder spekuliert sie gar mit Nahrungsmitteln?

NaturFreundinnen und NaturFreunde in Württemberg sollen diese Fragen nun für sich klären. Denn die 44. Landeskonferenz der NaturFreunde Württemberg hat im April einen Appell an ihre Mitglieder und Untergruppierungen verabschiedet, sich mit den Wirkungen ihrer Geldanlagen und dem Geschäftsgebaren ihrer Banken auseinanderzusetzen. Der Antrag wurde von den Delegierten übrigens einstimmig beschlossen.

Tatsächlich gibt es immer mehr Banken, die ihre Geldgeschäfte sozialverträglich und ökologisch gestalten. Und damit auch immer mehr Optionen, ernsthaft über einen Wechsel zu einer Bank nachzudenken, die nach nachhaltigen Kriterien arbeitet. Den sogenannten Nachhaltigkeitsbanken geht es nicht nur um Rentabilität. Sie berücksichtigen zusätzlich ethische, soziale und ökologische Aspekte. Investitionen in bestimmte Branchen, Unternehmen, aber auch Staaten, werden ausgeschlossen, wenn diese die sozialen oder ökologischen Normen einer nachhaltigen Geldanlage nicht erfüllen.



Delegierte der 44. Landeskonferenz.

Wie aber verhält es sich mit den Geldanlagen und Geldgeschäften der NaturFreunde Württemberg? Diese Frage wurde auf der Landeskonferenz natürlich auch gestellt. „Der Landesverband legt den Großteil der Gelder seiner Umweltstiftung in sicheren Sparbriefen sowie einem Solarfonds bei der GLS Gemeinschaftsbank an“, erläuterte Jochen Alber, Geschäftsführer der NaturFreunde Württemberg. Die GLS ist eine sozial-ökologische Bank, die soziale, ökologische und kulturelle Projekte finanziert. Auch seien Anteile an der unabhängigen Bürger-Energie-Genossenschaft Heilbronn-Franken erworben worden, um die Energiewende vor Ort in Baden-Württemberg voranzutreiben, erklärte Alber weiter.

Die Verzinsung der Geldanlagen sei mit der konventioneller Banken in etwa vergleichbar. Vor dem Hintergrund, dass mit den Geldern nachhaltige Projekte gefördert werden, dürfe ein Prozent mehr oder weniger Rendite aber nicht das Maß der Dinge sein, empfahl der württembergische Geschäftsführer.

Rückfragen: NaturFreunde Württemberg
Neue Str. 150 · 70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
info@naturfreunde-wuerttemberg.de

Die Verbraucherzentrale Bremen hat **Informationen über Nachhaltigkeitsbanken** zusammengefasst: www.kurzlink.de/alternative-Banken

ALEXANDER HABERMEIER

Die Anthropozän-Küche

Mit Bienenstich und einer Prise Phosphor

Jeder von uns hinterlässt Spuren im Anthropozän - der Menschenzeit. Auch beim Essen, denn dabei wandeln Milliarden Menschen Materie in Energie und zurück in Materie um.



In dem Buch „Die Anthropozän-Küche“ trifft Wissenschaft auf Comic: Zwölf Zeichner unterschiedlicher Kulturen illustrieren und beschreiben die Ernährungsgewohnheiten und Esskulturen ihrer Herkunftsländer - subjektiv und individuell. Dabei wird der unterschiedliche Umgang der Menschen mit den verfügbaren Ressourcen sichtbar und dessen Auswirkungen auf die globalen Stoffflüsse aufgezeigt. Eine zentrale Rolle spielt hier der Phosphor mit seiner überragenden Bedeutung für alles Lebendige.

CAROLA BASS

Buch-Verlosung

Die NATURFREUNDIN verlost dreimal „Die Anthropozän-Küche“. Schicke eine E-Mail mit dem Stichwort „Anthropozän-Küche“ und deiner Postadresse an: Forum-N@naturfreunde.de

812

nachgezählt

Bürgerenergiegenossenschaften gab es Anfang 2016. Bürger investierten bislang 1,8 Milliarden Euro in die Energiewende.





Aus- und Sportbildung

Sneesportschulen planen Sternfahrt für März

Termin freihalten: NaturFreunde-Sneesportschulen in Baden-Württemberg planen eine große NaturFreunde-Ski-Sternfahrt in das österreichische Skigebiet Mellau/Damüls. Die Tagesausfahrt am 25. März 2017 befindet sich noch in der Planungsphase. Zehn Sneesportschulen und Ortsgruppen in Baden, Württemberg & Rheinland-Pfalz haben diese Ausfahrt bereits in ihre Programme aufgenommen. ■ **MARCEL SCHWENGER**

Aktuellster Stand auf: www.naturfreunde.de/sternfahrt

Auskunft & Anmeldung Skischule Böblingen Leonberg · Marcel Schwenger skischulleitung@skischule-bb.de

Bundeswandertage & Bierkultur

Mit entspannten Rundwanderungen direkt ab dem Naturfreundehaus Veilbronn (N 13) begannen die diesjährigen Bundeswandertage. 79 NaturFreunde versammelten sich vom 5. bis 10. Juni in der Fränkischen Schweiz. Nicht nur die Wanderungen, auch die vielen Begleitangebote wie Vorträge über Bildungsreisen deutscher Romantiker in die Fränkische Schweiz, die Geologie und Flora des Karstgebietes oder zur regionalen Bierkultur begeisterten die Teilnehmer. Am Abschlussabend wurde gar auf der Terrasse des Naturfreundehauses zur Musik einer Sechsmann-Combo geschwoft. Die Bundeswandertage 2017 finden vom 11. bis 18. Juni im Saarland statt. Die Ausschreibung folgt. ■ **KLAUS ULRICH**

Bundeswandertage 2017 www.naturfreunde.de/bundeswandertage

Sport-Ausbildungsprogramm mit mehr Mitmachangeboten

Mitte Oktober erscheint das neue Sportprogramm mit mehr als 150 Aus- und Fortbildungsterminen im Berg, Kanu-, Sneesport und Wandern. Erstmals wird es auch Mitmachangebote für jedermann ohne expliziten Ausbildungscharakter enthalten. Das Programm wird an Ortsgruppen, Naturfreundehäuser und die mehr als 1.200 NaturFreunde-Trainer verschickt. ■ **EVELINE STELLER**

www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

NaturFreunde Bayern wollen Kletterhalle in Dachau bauen

Die NaturFreunde Bayern planen eine Kletterhalle in Dachau, die innen etwa 1.600 Quadratmeter Kletterfläche umfassen und bis zu 16 Meter hoch sein soll. Zudem soll es einen Boulderbereich, Räume für Kletterlehrgänge sowie eine Cafeteria geben. Das Outdoor-Klettern ist an zwei überdachten Außenwänden möglich. Die Kletterhalle soll auch für therapeutische Maßnahmen, Klettern mit Behinderten, Migranten sowie Schulklassen zu nutzen sein. Die Gebäude werden – soweit möglich – nach den neuesten ökologischen Gesichtspunkten geplant. Sowohl die Energieversorgung über Photovoltaik- und Solarenergie als auch die Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser ist geplant.

Investitionsbedarf: 2,5 Millionen Euro

Ein mehr als 4.000 Quadratmeter großes Grundstück wurde bereits gekauft. Da für die Errichtung des Gebäudekomplexes noch ein Investitionsbedarf von etwa 2,5 Millionen Euro erforderlich ist, bittet der Landesverband Bayern NaturFreunde-Gliederungen und Einzelpersonen zu prüfen, ob es ihnen möglich ist, den bayerischen NaturFreunden für den Bau dieser Kletterhalle ein Darlehen zu gewähren. Den größten Teil der Gesamtkosten planen die NaturFreunde Bayern als Darlehen von NaturFreunden in Deutschland zu erhalten. Denn dann müssen weniger Kredite von Banken aufgenommen werden. Einlagen können von allen natürlichen Personen und von NaturFreunde-Ortsgruppen und -Landesverbänden erbracht werden. Als Betrag sind 5.000 Euro oder ein Mehrfaches davon anzusetzen. Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren sind möglich. Die Zinsen betragen für eine fünfjährige Festanlage 2,25 % p.a., für eine Festanlage von zehn Jahren 2,75 % p.a. Detaillierte Informationen erhältst du in der bayerischen NaturFreunde-Landesgeschäftsstelle. ■ **CHRISTIAN SCHWARZKOPF**

NaturFreunde Bayern Landesgeschäftsstelle · Peter Pölloth · (0911) 237 05 13 info@naturfreunde-bayern.de www.naturfreunde-kletterhalle-dachau.de

Spontane Flüchtlingshilfe

Tiefschwarze Gewitterwolken zogen auf, als die NaturFreunde Giengen (Brenz) ihre „Wanderung ins Blaue“ beginnen wollten. Am Bahnhof stand auch – irritiert und selbstam verloren – eine vierköpfige syrische Flüchtlingsfamilie mit Baby. Diese hatte die falsche Verbindung erhalten, sprach kein Deutsch, kein Zug fuhr zurück und der Bahnhof war unbesetzt und ohne Auskunft. Gestrandet. Kurz entschlossen bat Wanderfreund Wigand Ostrowski die Familie samt Kinderwagen ins Auto und fuhr sie bei strömendem Regen in das 50 Kilometer entfernten Gingen (Fils) zu ihren Verwandten. Die anderen Teilnehmer der Wanderung traf „Wigge“ schließlich bei deren Rast. Gesprächsstoff gab es nun genug. Und viel Lob und Schulterklopfen für den Wanderfreund. ■ **KARL H. NIEWERTH**



Ausbildungstermine

9.-11.9.16 Fortbildung für Trainer C - Mountainbike Ort Kiefersfelden [B273F]	Berge	21.-23.10.16 Fortbildung für Trainer C im Bergsport Ort Grainau [B275F]	Berge
10.-11.9.16 Workshop Trainingsaufbau Ort Augsburg [K164F]	Kanu	21.-23.10.16 Fortbildung GPS und Geocaching für Fortgeschrittene Ort NFH Blankenburg (R 5) [W218F]	Wandern
16.-18.9.16 Fortbildung Routenbau Ort Selb [B304F]	Berge	29.10.-5.11.16 Theoriemodul Trainer C im Kanusport Ort Garmisch [K151A]	Kanu
16.-18.9.16 Fortbildung Pilzseminar Ort NFH Feldberg (L 40) [W204F]	Wandern	29.10.-6.11.16 Ausbildung Wanderleiter (Südwest) Ort NFH Feldberg (L 40) [W216A]	Wandern
17.-18.9.16 Sichtung, Fortbildung Freestyle Ort Plattling [K155F]	Kanu	11.-13.11.16 Bundeslehrteamschulung Snowboard Ort Stubaital (A) [S235F]	Schnee
21.-23.9.16 Fortbildung für Senioren im Bergsport Ort offen [B272F]	Berge	11.-13.11.16 Landeslehrteamschulung alpin Ort Stubaital (A) [S236F]	Schnee
23.-25.9.16 Umweltbildung Ort Neuschönau [N106F]	Berge/Wandern	11.-13.11.16 Fortbildung Variantenführer Teil I Ort Stubaital (A) [S270F]	Schnee
23.-25.9.16 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (1a) Ort Selb [B294A]	Berge	17.-20.11.16 Fortbildung alpin Ort Stubaital (A) [S238F]	Schnee
30.9.-3.10.16 Ausbildung Wanderleiter (Ost - Teil II) Ort NFH Königstein (S 9) [W205A]	Wandern	17.-20.11.16 Fortbildung alpin Freestyle Ort Stubaital (A) [S239F]	Schnee
1.-8.10.16 Ausbildung Wanderleiter (Nord) Ort NFH Teutoburg (D 10) [W206A]	Wandern	17.-20.11.16 Sichtung Grundstufe alpin Ort Stubaital (A) [S243A]	Schnee
7.-9.10.16 Fortbildung Bergrettung Ort Mittenwald [B274F]	Berge	17.-20.11.16 Aufbaulehrgang Snowboard Oberstufe Ort Stubaital (A) [S258A]	Schnee
7.-9.10.16 Bergrettungslehrgang Ort Mittenwald [B282A]	Berge	18.-20.11.16 Fortbildung alpin Ort Fulpmes (A) [S265F]	Schnee
7.-14.10.16 Ausbildung Trainer C - Sportklettern (Modul 2), Mittelgebirge Ort Torbole sur Garda (I) [B312A]	Berge	18.-20.11.16 Fortbildung Snowboard Ort Fulpmes (A) [S272F]	Schnee
14.-16.10.16 Ausbildung Trainer C - Nordic Walking Ort Hohenberg an der Eger [B302A]	Berge	18.-20.11.16 Fortbildung alpin für Senioren Ort Fulpmes (A) [S262F]	Schnee
21.-23.10.16 Theorie alpin für Trainer C im Bergsport Ort Grainau [B283A]	Berge	18.-20.11.16 Sichtung Grundstufe Snowboard Ort Stubaital (A) [S256A]	Schnee

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Sneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 sport@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

NATURFREUNDE-VERSICHERUNGEN

Die Lizenz zum Wandern

Warum Ortsgruppen nur ausgebildete Wanderleiter einsetzen sollten

▶ Renate Kochenrath hat ihre Ausbildung zur Wanderleiterin im Mai letzten Jahres absolviert. Über den einwöchigen Lehrgang veröffentlichte die Mainzer NaturFreundin einen launigen Artikel im NaturFreunde-Wanderportal. Da geht es um „die Liebe zur Natur und zum In-der-Natur-sein“, um die „Philosophie des Wanderns“, aber auch um ganz profane Ausbildungsthemen wie das Führen einer Gruppe, die Planung von Wanderungen, Orientierung mit Karte und Kompass, Erste Hilfe, Wetter, Naturschutz oder die richtige Bekleidung.

Gut ausgebildete Wanderleiter sind ein Schatz für jede Ortsgruppe. Vielleicht denkt einer: Eine Wanderung führen, dafür braucht man doch keine Ausbildung. Bergführer, Skilehrer oder Wildwasserkanuten brauchen das. Aber eine Wanderung leiten, das kann doch jeder. Viel-

tigt sind, reguliert sie oder weist unberechtigte Ansprüche zurück, auch vor Gericht. Unter Umständen kann auch die Staatsanwaltschaft ermitteln. In diesem Fall springt die Straf-Rechtsschutzversicherung der NaturFreunde Deutschlands ein und übernimmt Anwalts- und Gerichtskosten sowie die Entschädigung für Zeugen und Sachverständige. Zumindest bei lizenzierten Wanderleitern mit gültigem Ausweis, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben.

Harald Peschken, Mitglied des NaturFreunde-Bundesvorstandes und behördlich zugelassener Versicherungsberater, weist noch auf einen ganz anderen Vorteil hin: „Durch den Einsatz zertifizierter Wanderleiter kann der Vorstand einer Ortsgruppe nachweisen, dass eine angemessene Personalauswahl erfolgte.“ Auch Karlheinz Bär, Bundesausbildungsleiter Wandern, emp-

fehlt: „Die Vorstandschaft der Ortsgruppen sollte nur geprüfte Wanderleiter mit der Führung einer Wanderung betrauen.“

Zurück zu Renate. Die fühlte sich nach der Ausbildung so sicher in der Planung und Durchführung von Wanderungen, dass sie sich auf den rund 3.500 Kilometer langen „Appalachian Trail“ durch den Osten der USA wagte. Die NATURFREUNDIN hat sie bei Kilometer 1.385 in Waynesboro, Virginia, erwischt: „Was ich in der NaturFreunde-Ausbildung gelernt habe, hilft mir sehr“, schreibt sie aus dem Internetcafé. „Wenn ich zurück bin, berichte ich.“ ■ SAMUEL LEHMBERG



☒ Ist wirklich interessant, so eine NaturFreunde-Sportausbildung.

leicht ist das in manchen Fällen so. Möglicherweise reicht etwas Orts- und Natur- oder Kulturkenntnis. Aber stellen wir uns einmal vor: Bei einer Ortsgruppen-Wanderung kommt es zu einem Unfall, eine Person verletzt sich. Die Krankenversicherung des Verunfallten will vom Leiter der Wanderung die Behandlungskosten ersetzt haben. Und der Arbeitgeber die sechs Wochen Lohnfortzahlung. Das wird teuer.

Wer nun einen gültigen Wanderleiterausweis hat, nach bestandener Abschlussprüfung ausgestellt von der NaturFreunde-Bundesfachgruppe Wandern, ist für diesen Fall durch die Vereins-Haftpflichtversicherung geschützt. Die prüft nämlich, ob die Schadenersatzansprüche berech-

net sind, reguliert sie oder weist unberechtigte Ansprüche zurück, auch vor Gericht. Unter Umständen kann auch die Staatsanwaltschaft ermitteln. In diesem Fall springt die Straf-Rechtsschutzversicherung der NaturFreunde Deutschlands ein und übernimmt Anwalts- und Gerichtskosten sowie die Entschädigung für Zeugen und Sachverständige. Zumindest bei lizenzierten Wanderleitern mit gültigem Ausweis, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben.

Die nächsten Prüfungslehrgänge

30.9.-3.10.16 Prüfungslehrgang Wanderleiter (Ost - Teil II) im Naturfreundehaus Königstein (S 9) · 1.-8.10.16 Prüfungslehrgang Wanderleiter (Nord) im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) · 29.10.-6.11.16 Prüfungslehrgang Wanderleiter (Südwest) im Naturfreundehaus Feldberg (L 40)

▣ **Ausbildungsstruktur Wandern** und mehr Termine: www.naturfreunde.de/ausbildung-wandern

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de

Günstiger für Mitglieder

M2-Rucksack von CAMP



UVP 89,95 €

für NaturFreunde 68,95 €

für eintägige Wanderungen, Ski- & Klettertouren · 20 l · Halter für Stöcke, Ski, Pickel & Schutzhelm · 7 Taschen · 900 g
Farben: schwarz/blau & schwarz/orange

PreCip-Jacket von Marmot



UVP 100 €

für NaturFreunde 70 €

für alle Aktivitäten im Gelände · mit Nano-Beschichtung · hervorragendes Feuchtigkeitsmanagement · Farben: Denim (Herren) & Deep Teal (Damen)

Details, Bestellungen und weitere Angebote

www.mitglieder.naturfreundeverlag.de
Naturfreunde Verlags GmbH · Kraußstr. 3
90443 Nürnberg · (0911) 237 05 12

Angebote gültig bis 30.9.2016 und nur solange Vorrat reicht. Bestellungen werden in der 2. Oktoberwoche ausgeliefert. Preise zzgl. 4,95 € Versandkostenpauschale.

www.naturfreunde.de/mitglied-werden



ORTSGRUPPEN VORGESTELLT

EHRENAMTSAKADEMIE

173 Prozent mehr Mitglieder in fünf Jahren

Wie die NaturFreunde Bad Staffelstein junge Menschen in den Verein integrieren

▶ Im oberfränkischen Bad Staffelstein haben sich die NaturFreunde vor fünf Jahren neu gegründet. 110 Menschen bekannten sich damals zu unserem Verband – kürzlich ging der 300. Aufnahmeantrag ein. Wie schafft man diesen Mitgliederzuwachs oder anders gefragt: Was macht die NaturFreunde in Bad Staffelstein so attraktiv?

„Wir haben ein gutes Jahresprogramm mit vielen sportlichen Anreizen und sind sehr familienfreundlich eingestellt“, verrät Vorstand Fritz Nüßlein. „Bei uns haben die Wünsche unserer jungen Mitglieder denselben Stellenwert wie die unserer Senioren“, legt er nach. „Und freie Plätze im Vorstand besetzen wir in erster Linie mit jungen Mitgliedern.“



Nachhaltigkeit solidarisch leben

Am Vereinsleben teilnehmen

In Bad Staffelstein nehmen junge Menschen also nicht nur am Vereinsleben teil, sondern können es auch mitgestalten. Dafür bekommen sie etwas zurück: „Wir setzen zum Beispiel auf die sehr guten NaturFreunde-Sportausbildungen“, erzählt Nüßlein weiter: „Von guten Trainern und Tourenführern haben ja alle etwas und den Jun-

gen macht das Riesenspaß.“ Die Ortsgruppe übernimmt zwei Drittel der Ausbildungskosten, wobei ein Drittel nur unter der Voraussetzung erstattet wird, dass sich die Trainer auch tatsächlich ehrenamtlich einbringen. „Natürlich schauen wir da ab und zu drauf“, sagt Nüßlein.

Den jungen Trainern wird Verantwortung gegeben und Freiraum gelassen. Sie planen selbstständig und gestalten die Aktivitäten über das ganze Jahr mit. „Wenn sie Unterstützung brauchen, bekommen sie diese selbstverständlich. Alle ziehen hier an einem Strang und versuchen sich einzubringen“, betont Nüßlein.

Wichtig sind den Bad Staffelsteinern auch gute Kooperationen mit benachbarten Ortsgruppen und dem Alpenverein. Das sind mehr als Kaffeebesuche: Es gibt zum Beispiel gemeinsame Kinder- und Jugendskitouren oder Kletterfreizeiten mit den NaturFreunden Neuaußing. Es klettert sich ja auch gut in der Ortsgruppe. Direkt vor der Hütte der NaturFreunde stehen die markanten Felsen des Kemitzenstein (Foto oben). ■

JANA PITTELKOW



☒ NaturFreunde-Mitglieder haben in Bad Staffelstein Spaß – und auch etwas zu sagen.

Mehr Beteiligung

Partizipationsseminar im Oktober

▶ Die Beteiligung in der Ortsgruppe ist das Thema eines NaturFreunde-Seminars Anfang Oktober in Köln. Das ist Teil der NaturFreunde-Ehrenamtsakademie, welche engagierte Mitglieder für eine moderne ehrenamtliche Verbandsarbeit qualifiziert. Die NATURFREUNDiN hat bei David Rolfs, Leiter des Seminars und Mitglied der Naturfreundejugend Erfurt nachgefragt, worum es in dem Seminar eigentlich geht.

■ NATURFREUNDiN: Was bedeutet Partizipation in der Ortsgruppe?

David Rolfs: Entscheidungen abgeben, immer wieder nachfragen und einfach mal ausprobieren. Es bedeutet aber auch: eigene Interessen zurückzustellen und zu erfahren, dass nicht immer alles klappt – und dann vielleicht frustriert zu sein. Beteiligung zu gestalten ist also immer spannend. Und eine der besten Möglichkeiten, die NaturFreunde weiter zu entwickeln.

■ Welchen Mehrwert hat die Ortsgruppe davon?

Zum Beispiel richten sich die Angebote der Ortsgruppe durch mehr Beteiligung stärker am Bedarf aus. Dadurch kommen mehr Menschen und engagieren sich auch stärker. Wir können Partizipation aber auch unter einem anderen Aspekt betrachten: Für NaturFreunde sollte es schon allein deshalb ein Muss sein, Mitglieder und Interessierte bestmöglichst zu beteiligen, weil es unserem demokratischen Selbstverständnis entspricht.

■ Wie vereinfacht man Partizipation?

Beteiligung hat viele Facetten. Eine Person kann angehört werden oder an Entscheidungen teilhaben oder einfach nur informiert werden. Die jeweilige Beteiligungsform muss sich an den Bedarfen der Betroffenen ausrichten. Partizipationsprozesse sind zwar komplex, aber auch leicht erlernbar. Ich lade interessierte NaturFreunde herzlich ein, sich an meinem nächsten Seminar zum Thema Partizipation zu beteiligen. ■ FRAGEN JANA PITTELKOW

☒ 7.-8.10.2016 · Partizipation als Schlüssel erfolgreicher Vereinsarbeit Seminar in Köln · Kosten: ab 30 € Auskunft: (030) 29 77 32 -72 · Ausschreibung: www.naturfreunde.de/akademie

Keine A44 im Lossetal NaturFreunde aktiv gegen Autobahnbau

Keine 500 Meter vor dem hessischen Naturfreundehaus Lossetalhaus (H 3) soll die neue A44 gebaut werden - eine hoch umstrittene Verbindung zwischen Kassel und Eisenach. Das Projekt befindet sich in der Planungsphase, zumindest was den das Lossetalhaus betreffenden Abschnitt in der Verkehrsplanung VKE 11 betrifft.

Die NaturFreunde Kaufungen engagieren sich für Alternativtrassen, schließlich wäre ihr Lossetalhaus stark betroffen. Die Ortsgruppe erarbeitete eine einheitliche Position, der Vorstand brachte diese in die öffentliche Diskussion ein und die NaturFreunde engagieren sich mittlerweile auch am „Runden Tisch“, an dem unter anderem alle Parteien des Kaufunger Parlaments, der Gewerbeverein und Waldbesitzer sitzen. Mit dem hessischen Verkehrsminister Tarek Al Wazir (Grüne) wurde nun vereinbart, dass sämtliche Trassenvarianten nochmals von der Planungsbehörde (Hessen Mobil) überprüft werden.

Für das Land nimmt die Wirtschaftlichkeit einen hohen Stellenwert ein. Stattdessen müssten aber Menschen, Flora und Fauna ganz oben stehen, fordert der Kaufunger Bürgermeister Armin Roß, auch NaturFreund. Bisher ist der Trassenverlauf noch nicht endgültig entschieden. Die Ortsgruppe Kaufungen wird sich weiterhin in die Gespräche einbringen.

Naturfreundehaus Lossetalhaus (H 3) mit 37 Betten in 34260 Kaufungen · www.lossetalhaus.de

PARAGRAFENDSCHUNGEL

Beteiligung im Umweltrecht Neuer NaturFreunde-Leitfaden

Was tun, wenn durch das nahe Naturschutzgebiet eine Straße gebaut werden soll? Immer mehr Menschen wollen sich in Planungen einmischen. Den Einstieg in die Beteiligungsrechte erleichtert der „Leitfaden Öffentlichkeitsbeteiligung“ der NaturFreunde Brandenburg.

Download www.naturfreunde-brandenburg.de

Kostenlose Internetseiten für Ortsgruppen Einfach online beteiligen und Veranstaltungen schnell öffentlich machen

Dieter Breitenreicher aus Mannheim hat einfach mal angerufen. Er habe gehört, dass Ortsgruppen und Naturfreundehäuser gratis Internetseiten vom Bundesverband bekommen könnten.

Das ist richtig. Alle Gliederungen werden bereits präsentiert auf www.naturfreunde.de - mit Mitmachangeboten, Ansprechpartnern, Fotos, Beschreibungstexten und, und, und. Die Inhalte aktualisieren kann theoretisch jeder NaturFreund mit gültigem Ausweis - einfach und ohne Programmierkenntnisse. Die Internetredaktion in der Bundesgeschäftsstelle vergibt unkompliziert Zugänge.

Wer bereits eine eigene Internetadresse wie www.naturfreunde-mannheim.de hat, mit seinem jetzigen Auftritt aber nicht zufrieden ist, kann seine Adresse einfach auf die Bundesseite umleiten. Und hat sofort eine funktionierende moderne Seite. Kostenfrei. Für alle anderen gibt es auch gute und günstige Lösungen. Ruf doch einfach an.

Kostenfreie Internetseite
vergleiche: www.naturfreunde-mannheim.de

NaturFreunde-Internetredaktion
(030) 29 77 32 -67 / -65 · internet@naturfreunde.de

Kontaktadresse der Ortsgruppe

Platz für ein Foto

regelmäßige Angebote

aktive Gruppen

Platz für eine Fotogalerie

Terminkalender (eingeegebene Termine erscheinen auch in anderen Portalen)

Vorteile der Mitgliedschaft

Selbstbeschreibungstext

Naturfreundehäuser der Ortsgruppe (mit Link auf eigene Häuserseiten)

Navigationselemente nicht veränderbar

Karte zeigt Ortsgruppen und Naturfreundehäuser in der Umgebung

Platz für Downloads, Links und Social Media

Link auf noch mehr Mitmachtermine

Kontaktadresse für Fragen zur Mitgliedschaft

Höhe der Mitgliedsbeiträge

Auch jedes Naturfreundehaus hat eine ähnliche Seite - plus Angaben zu Öffnungszeiten, Schlafplätzen, Übernachtungspreisen, Freizeitmöglichkeiten, Anfrageformular, optionalem Belegungskalender und, und, und.

GESUNDHEIT

Dioxin in fünf Millionen Dachstühlen

Was die Obleute des Umweltausschusses zu Gift in Einfamilienhäusern sagen

▶ Man sehe keinen Handlungsbedarf, empfehle aber vorsorgliches Lüften. Die Antwort des Umweltministeriums auf eine NaturFreunde-Anfrage zum Sanierungsbedarf von Millionen Einfamilienhäusern ist nicht ohne.

Es geht um mindestens fünf Millionen Gebäude im ehemaligen Westdeutschland, die zwischen den Jahren 1956 und 1989 gebaut wurden und nach damals rechtsgültigen Normen mit bestimmten Holzschutzmitteln behandelt werden mussten. 60 Jahre nach der Anwendung wurden in betroffenen Dachstühlen nun extrem hohe Belastungen unter anderem durch Polychlorierte Naphthaline (PCN), Pentachlorphenol (PCP) sowie Lindan gemessen. Die ebenfalls untersuchten Dioxinwerte rissen sogar den NATO-Grenzwert für Kampfstoffe. Die Dachstühle wurden Sanierungsfälle.

Die Verwendung dieser Holzschutzmittel führte in den 1980er-Jahren im sogenannten Xylamon-Prozess zum größten Umweltstrafverfahren der deutschen Justizgeschichte. Das Problem heute ist: Die Mittel diffundieren immer noch in die Raumluft, mittlerweile werden die Dachstühle aber gedämmt - und die Schadstoffe luftdicht eingekapselt. Die Holzschutzmittelbestandteile PCP, PCN und Lindan sind stark gesundheitsschädlich. Die Internationale Agentur für Krebsforschung der Weltgesundheitsorganisation hat Lindan erst im Juni 2015 als „krebserregend“ eingestuft.

Das Umweltministerium erklärte auch, dass es keine Kenntnisse über Dioxine in Holzschutzmitteln habe. Dabei weist es online darauf hin, dass PCP häufig mit Dioxin verunreinigt sei. Zudem darf man bei solchen Dioxinwerten nicht lüften. Das verbietet die sogenannte TA Luft des Bundes-Immissionsschutzgesetzes, die die Reinheit der Außenluft regelt. Die durch die Holzschutzmittel verunreinigte Luft ist schlicht zu giftig für die Außenluft.

Während Politik und Behörden im besten Falle behäbig reagieren, sind die Medien sehr interessiert: Im Februar informierte zum Beispiel das ZDF-Magazin *WISO*, dann folgte *plusminus* in der *ARD*, momentan recherchiert der *NDR*.

Die NaturFreunde wandten sich auch an die Vorsitzenden sowie Obleute der Fraktionen im Umweltausschuss des Bundestages und baten um **Stellungnahme zu folgenden Fragen**

1. Sollten die KfW-Förderbedingungen dahin gehend ergänzt werden, dass vor einer förderfähigen Wärmeschutzmaßnahme ein Schadstoffscreening zu erfolgen hat?
2. Sollte bis zur Einführung von Schadstoffscreenings die Wärmeschutzverordnung vorläufig außer Kraft gesetzt werden?
3. Bestehen Förderungsprogramme zur Sanierung derart belasteter Altbauten oder sind sie in Planung?
4. Sehen Sie die Notwendigkeit, ein Pendant zur TA Luft (Außenluft) auch für Innenräume zu schaffen?

Geliefert haben die Obleute von Linke, Grünen und SPD, während CDU/CSU-Obfrau Dr. Anja Weisgerber auf den Fraktionsberichterstatte zum Thema Biozide/Pflanzenschutzmittel verwies, der jedoch eine umfassende Recherche benötigt, die bis zum Redaktionsschluss nicht möglich war. Die Ausschussvorsitzende Bärbel Höhn (Grüne) schloss sich der Position des grünen Obmanns Peter Meiwald „vollumfänglich“ an und der stellvertretende Vorsitzende Artur Auernhammer (CDU/CSU) antwortete gar nicht. Die **NATURFREUNDiN** präsentiert Auszüge. ■ **KARL-JÜRGEN PRULL**

BUNDESFACHBEIRAT „UMWELTSCHUTZ UND NORMUNG“

📄 **WISO-Beitrag** www.kurzlink.de/WISO-Beitrag_160215

📄 **Hintergründe** www.normung.naturfreunde.de oder direkt bei: Karl-Jürgen Prull · (05165) 91 39 40 prull@naturfreunde.de



Peter Meiwald (Grüne) befürwortet geförderte Schadstoffscreenings, hält aber ein Aussetzen der Wärmeschutzverordnung „nicht für zielführend, da in dieser die grundsätzlichen Anforderungen an Wärmeschutz und Energieeffizienz im Gebäudebereich geregelt sind.“ Das Problem sei nicht die Verordnung, sondern die Schadstoffbelastung.

Meiwalds Auffassung nach sollte die „staatliche Förderung auch die Kosten der Altlastensanierung beinhalten, wenn eine hohe Belastung der Bausubstanz festgestellt wird und es sich um Sondermüll handelt“. Alternativ sollte die Bundesregierung einen Altlastensanierungsfonds für belastete Gebäude auflegen. Die Besitzer hätten sich schließlich damals an staatliche Vorgaben gehalten, in Treu und Glauben gehandelt und ein staatlich zugelassenes Produkt verwendet.

Zur „TA Innenraum“ (siehe auch Seite 21) erklärte Meiwald: „Richtig ist, dass für die Qualität der Innenraumluft keine übergreifende gesetzliche Regelung besteht.“ Die verschiedenen gesetzlichen Regelungen müssten besser aufeinander abgestimmt werden. „Denn immer wieder werden bei Untersuchungen von Umweltverbänden bedenklich hohe Konzentrationen an schädigenden Stoffen gefunden“, so Meiwald. Dies zeige, dass bisherige Bemühungen noch nicht ausreichen.



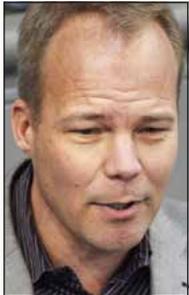
Hubertus Zdebel (Linke) antwortete auf die Frage nach den geförderten Schadstoffscreenings kurz und knapp: „Ja, auf jeden Fall.“ Im Gegensatz zu Meiwald befürwortet Zdebel auch ein vorläufiges Außerkraftsetzen der Wärmeschutzverordnung, al-

lerdings nur „für die zwischen 1956 und 1989 gebauten Gebäude im Bereich der Dachdämmung, sofern es sich um ein ‚Warmdach‘ handelt“.

Bereits bestehende Förderungsprogramme seien nicht anzunehmen, solange das Umweltministerium „nur den absurden Vorschlag zustande bringt, dass man ja lüften könne“. Und

zur „TA Innenraum“ verwies Zdebel darauf, dass die Schutzbestimmungen für Emissionstypen aus verschiedenen Bereichen momentan in einer Vielzahl von Gesetzen verstreut seien, etwa dem Chemikaliengesetz, dem Bauproduktengesetz, dem Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch, dem Wasch- und Reinigungsmittelgesetz und dem Biozidgesetz.

Zdebel: „Aus unserer Sicht wäre eine zentrale Regelung sinnvoll, in der die verschiedenartigen Belastungsmöglichkeiten definiert, erfasst und geregelt werden. Der Schutz des Menschen gegenüber schädlichen Immissionen weist gerade in der Innenluftproblematik erhebliche Lücken auf. Dies kann nur sinnvoll behoben werden, wenn der gesamte gesundheitliche Schutz vor Immissionen in einem Regelwerk dargestellt wird.“



Matthias Miersch (SPD)

verweist hinsichtlich des Schadstoffscreenings auf bereits bestehende KfW-Programme, die Untersuchungen vor Sanierungsbeginn fördern. Förderprogramme zur Sanierung derart belasteter Altbauten allerdings „existieren derzeit nicht“, so Miersch.

Die Wärmeschutzverordnung wurde im Jahr 2002 durch die Energieeinsparverordnung (EnEV) abgelöst, die bei bestehenden Gebäuden in der Regel keine Dämmpflichten verlangt, wodurch eine Außerkraftsetzung der EnEV laut Miersch auch nicht erforderlich sei.

Und wie sieht der SPD-Umweltpolitiker die Notwendigkeit einer „TA Innenraum“? „Innenraumluftbelastungen können viele unterschiedliche Quellen und Ursachen haben und sind stark vom individuellen Verhalten der Bewohner abhängig“, erklärt Miersch. Bereits jetzt gebe es eine Vielzahl von Regelungen, die auf den gesundheitlichen Verbraucherschutz abzielen. Auch seien deutliche Erfolge bei der Verbesserung der Qualität der Innenraumluft zu erkennen. Trotzdem sei es immer sinnvoll, „über eine Verbesserung des bereits bestehenden Regelwerkes nachzudenken und auch die Möglichkeit einer TA Innenraum ergebnisoffen zu prüfen“.

PLÄDOYER

Wir brauchen klare Grenzwerte für Innenluft

Von Michael Müller, NaturFreunde-Bundesvorsitzender und SPD-Umweltexperte



► Mehr als 30 Jahre ist es her, dass im Bundestag eine Technische Anleitung (TA) Innenraum gefordert wurde, auch von mir. In kaum einem anderen Bereich sind Umwelt- und Gesundheitsgefahren so eng verzahnt wie bei den Innenraumbelastungen.

Immerhin verbringen Menschen hierzulande 80 Prozent des Tages in geschlossenen Räumen.

Man muss wissen, dass die Luft innerhalb von Räumen oftmals schlechter ist als außerhalb. Baustoffe und -chemikalien sind starke Schadstoffquellen, auch Teppiche, Tapeten, Möbel, Textilien, Haushaltsmittel oder Kosmetika. Und meist sind es Wechselwirkungen der einzelnen Chemikalien, die gesundheitliche Schäden auslösen. Nur sind die oft unbekannt. Die überfällige TA Innenraum würde die Vielzahl der bestehenden Regelwerke zusammenfassen, ergänzen und auch die Wechselwirkungen der einzelnen Emissionen erfassen.

Auslöser für die Forderung in den 1980er-Jahren waren die vielfältigen Konflikte um „Alltags-Chemikalien“, die teilweise heute noch genutzt werden oder deren Altlasten weiter vorhanden sind. Die Liste dieser Stoffe ist lang: Formaldehyd, Pentachlorphenol, polychlorierte Biphenyle oder auch Asbest.

Seitdem sind neue Emissionsquellen hinzugekommen. Und immer noch werden Risiken chemischer Emissionen verharmlost, verdrängt oder vertuscht. Am Anfang glaubte man sich über Warnungen einfach hinwegsetzen zu können. Der frühere Bundesgesundheitsminister Heiner Geißler ließ einen bereits gedruckten kritischen Bericht der Bundesämter über Formaldehyd einstampfen. Heftiger waren die Auseinandersetzungen um Holzschutzmittel, die zum

größten Umweltprozess der deutschen Geschichte führten. Der engagierten Arbeit von Karl-Jürgen Prull im NaturFreunde-Bundesausschuss Umweltschutz und Normung - und dort auch Wolfgang Guhle und Joachim Nibbe - verdanken wir, dass es bis heute eine kritische Öffentlichkeit gibt. Chapeau!

Der Staat muss die Menschen schützen

Im Bundestag habe ich damals die Debatte um eine „Chemiepolitik“ begonnen, um zu einer systematischen Erhebung und Bewertung chemischer Risiken zu kommen. Das führte nicht nur zu umfangreichen Anträgen im Parlament, sondern auch zur Enquete Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“. Durch den deutschen Anstoß begann zum Beispiel eine EU-Chemikalienpolitik (REACH) und manche Auseinandersetzung verlagerte sich nach Brüssel. Dennoch sind längst nicht alle Altlasten beseitigt. Und bis heute gibt es keine TA Innenraum.

Menschen müssen vor gefährlichen und vermeidbaren Belastungen geschützt werden. Diesen Schutz muss der Staat gewährleisten. Eine TA Innenraum erfasst nicht nur einzelne Emissionen, sondern kommt zu einer umfassenden Bewertung der Gefahren. In der Folge werden eine bessere Überwachung, notwendige Vorsorgewerte, klare Verbote, gesetzliche Regelungen, umfassende Normen, mehr Verbraucheraufklärung und transparente Kennzeichnungspflichten möglich. Dann kann es bei Verstößen auch zu wirksamen Bestrafungen und Sanktionen kommen.

Eine TA Innenraum heißt: ganzheitlich bewerten und nachhaltig handeln. Sie wäre ein wichtiger Anstoß für mehr Lebensqualität, damit wir zu energieeffizienten und schadstoffarmen Gebäuden kommen. Beides gehört zusammen. ■

MICHAEL MÜLLER

NEUES PROJEKT

DEMOKRATIELABOR

Natur-Begegnungen

Umweltbildung für Geflüchtete anbieten

▶ Die Bundesgruppe der NaturFreunde Deutschlands lädt Ortsgruppen und Landesverbände ein, sich an einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Umweltbildungsprojekt zu beteiligen, das vorrangig der Integration von geflüchteten Menschen dienen soll. Wir wollen auf Natura Trails und bei Natursportangeboten Begegnungen mit Geflüchteten ermöglichen und dabei die Artenvielfalt und Naturschutzregeln in Deutschland gemeinsam erkunden.

In sechs Modellregionen in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz sowie in Niedersachsen oder Schleswig-Holstein sollen entsprechende Angebote konzipiert und erprobt werden. Dazu gehört die Qualifizierung von Ehrenamtlichen im Hinblick auf die Besonderheiten der Zielgruppe. Neu erprobt werden sollen der Einsatz von Smartphone und Tablet bei der Bestimmung der Flora.

Mitwirkende erhalten von der Bundesgruppe einen finanziellen Zuschuss. Örtliche Kooperationsprojekte mit anderen Verbänden wie zum Beispiel der Arbeiterwohlfahrt sind ausdrücklich erwünscht, Beteiligungen aus weiteren Bundesländern ebenfalls. ■

HANS-GERD MARIAN

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER

📧 **Interesse an Begegnungsprojekt bis spätestens 15.9. melden** begegnungen@naturfreunde.de



📖 Gemeinsame Entdeckungen in Brandenburg.

Was denkst du, wenn du an Afrika denkst?

Kindergipfel der Naturfreundejugend thematisiert Vorurteile, Klischees und Rassismus

▶ „Afrika ist ein schönes Land.“ Die Kinder konnten sich das Grinsen gerade noch verkneifen, als ihnen in der Frankfurter Innenstadt eine Passantin erzählte, was ihr zum Thema Afrika einfiel. Andere antworteten: „Safari“, „dunkelhäutige Menschen“, „arm“, „viele Krankheiten“ oder auch „abgemagerte Kinder“.

Weil das Wissen vieler Menschen über die Vielfalt des afrikanischen Kontinents gering ist, hat sich die Naturfreundejugend während ihres letzten Kindergipfels in Frankfurt (Main) intensiv mit Afrika beschäftigt. Genauer: mit den Vorurteilen, die wir beim Thema Afrika haben.

Der Kindergipfel ist eine Art Demokratielabor. Unter dem Motto „Was denkst du, wenn du an Afrika denkst“ tauschten sich Kinder und Jugendliche auf der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung aus, entwickelten Forderungen und Selbstverpflichtungen und diskutierten diese anschließend mit Politikern. In Frankfurt ging es um die deutsch-afrikanische Zusammenarbeit, aber auch um Vorurteile, Klischees und Rassismus.

Viele der 10- bis 14-jährigen Teilnehmer hatten bei ihrer Ankunft selbst Bilder im Kopf, wie die später von ihnen befragten Erwachsenen in der Frankfurter Innenstadt. Kein Wunder, werden diese Klischees doch immer wieder von Medien, Schulbüchern oder Spendenkampagnen bedient. Natürlich gibt es Armut, Krankheiten

und Hunger in Afrika. Aber bei weitem nicht nur. Auf dem Kindergipfel schauten sich die Teilnehmer Fotos von afrikanischen Städten an, hörten Hip Hop aus dem Senegal und lernten Menschen aus Afrika kennen, die sich für Freiheit und Wandel in ihrem jeweiligen Land einsetzen. „Es ist vieles anders aus, als wir dachten“, staunte eine Teilnehmerin.

Schulen sollen mehr über Afrika unterrichten

Die Kinder und Jugendlichen verpflichten sich in einem Zukunftsvertrag, ihr Bild von Afrika auf Vorurteile zu überprüfen und sich intensiver zu informieren. Sie fordern aber auch, dass mehr und insbesondere vielseitige Bilder vom afrikanischen Kontinent in den Medien gezeigt werden und dass in der Schule frühzeitig und ohne Vorurteile über Afrika unterrichtet wird. Und auch Deutschlands Verantwortung wurde diskutiert. Bei der Abschlussveranstaltung forderten die Teilnehmer die anwesenden Politiker auf, sich dafür einzusetzen, dass Deutschland sich bei seinen ehemaligen Kolonien entschuldigt.

Alle Forderungen und Selbstverpflichtungen der Teilnehmer des Kindergipfels, zudem Filme, Musikstücke und Fotos können im Internet angesehen werden. ■

LINA MOMBAUER

📧 www.kindergipfel.de



📖 Die Teilnehmer des Kindergipfels setzten sich intensiv mit ihren Vorurteilen auseinander.



Vito



Youssepha



NORD-SÜD-KOOPERATIONEN

Studieren in Senegal

Afrikanische NaturFreunde-Hochschulgruppen suchen Kontakt zu deutschen Studierenden

▶ Vito (Foto oben links) studiert Jura, und zwar in der senegalesischen Hauptstadt Dakar. Neben seinem Studium engagiert er sich in der Hochschulgruppe ASAN (Association Sénégalaise des Amis de la Nature), wie die NaturFreunde in Senegal genannt werden. Rund 350 Studierende sind so wie Vito organisiert, an vier senegalesischen Universitäten gibt es diese Gruppen.

Der 27-Jährige hatte schon in der Oberschule von ASAN gehört, machte bei einer Baumpflanzaktion mit und blieb. „Seit vier Jahren bin ich jetzt auch in der Hochschulgruppe“, erzählt Vito. Sein Studium fordere ihn zwar und dann spiele er ja auch noch Fußball, „aber auf mein Engagement bei den NaturFreunden möchte ich nicht verzichten, das ist eine gute Sache“. Sein Zimmer teilt er sich mit fünf anderen Studenten, die die NaturFreunde durch seine Erzählungen kennen.

Auch Youssepha (Foto oben rechts) hat ASAN durch Vito kennengelernt, er ist Vitos jüngerer Bruder. Irgendwann als Teenager machte er bei

einer NaturFreunde-Aktion zum Tag der Umwelt mit. Mittlerweile ist er 22 Jahre alt und studiert Anglistik in Saint Louis, der zweitgrößten Stadt des Landes. Erst im Frühsommer hat er dort eine ASAN-Hochschulgruppe gegründet.

Klimaschutz, Ökotourismus und Aufforstung

Diese Gruppen beschäftigen sich meist mit Natur- und Umweltschutz, grundsätzlich ist das Spektrum aber sehr breit. Youssephas Gruppe zum Beispiel organisierte einen Infotag zu den Themen Klimaschutz, Ökotourismus, Wiederaufforstung und Wüstenbildung. Dabei werben die jungen NaturFreunde immer auch für die Arbeit von ASAN und der internationalen NaturFreunde-Bewegung. Sehr erfolgreich übrigens: Immer mehr Studierende wollen mitmachen. Bald werden die Aktiven auch an Schulen gehen, um Jüngere für den Naturschutz zu sensibilisieren.

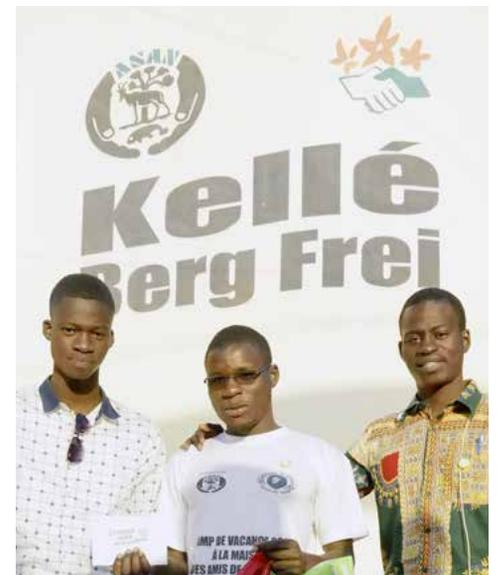
Die Gruppen informieren nicht nur, sondern pflanzen auch Obstbäume an den Unis, betreu-

en die Baumschule am Naturfreundehaus in Dakar oder betreiben Wiederaufforstungsprojekte. Längst haben die senegalesischen NaturFreunde großes Wissen im Naturschutz sowie der Aufforstung aufgebaut. Die jungen NaturFreunde engagieren sich mit großer Leidenschaft. „Aus Liebe zur Natur sind wir bei ASAN“, sagen die Brüder. „Und dann haben wir natürlich immer Lust, neue Gegenden in Senegal zu entdecken.“

Die senegalesischen Hochschulgruppen würden gerne stärker mit deutschen NaturFreunden, die ebenfalls studieren, zusammenarbeiten. „Wir sind sehr am Austausch mit jungen europäischen NaturFreunden interessiert“, betont Vito. „Wir sprechen Französisch, einige auch Englisch und alle sind online und haben Facebook und WhatsApp.“

■ LINA MOMBAUER / DENNIS MELSA

Senegalesische NaturFreunde-Hochschulgruppen kontaktieren über Naturfreundejugend Deutschlands
Bundesgeschäftsstelle · Dennis Melsa · (030) 29 77 32 -79
dennis@naturfreundejugend.de

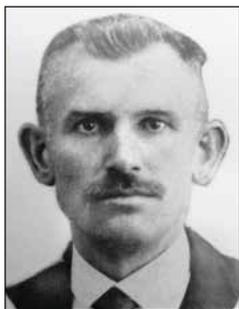


☒ Fotos links: NaturFreunde-Infotisch an der Uni; Foto rechts: Hochschulgruppenvorsitzender Babacar Dioufy (Mitte, vor dem Naturfreundehaus in Dakar).

ZEITSPRUNG

Der erste Hüttenwart des Meißnerhauses

NaturFreund Konrad Belz wurde von den Nazis in den Kasseler Bürgersälen gefoltert



► Konrad Belz wurde nur 49 Jahre alt. Und die letzten drei Jahre seines Lebens waren eine Qual: Ein SA-Kommando hatte den NaturFreund und ersten Hüttenwart des hessischen Naturfreundehauses Meißnerhaus (H 2) im März 1933 festgenommen und dann in den berüchtigten Kasseler Bürgersälen derart gefoltert, dass er eine Gehirnembolie erlitt. Nach einer „Schutzhaft“ im Konzentrationslager Breitenau starb er im April 1936 in der Landesheilanstalt Haina an den Folgen seiner Kopfverletzungen.

Zeitzeugen beschreiben Konrad Belz als überzeugten Kommunisten, integer und gebildet. Friedrich Pflöging zum Beispiel, der den Bau des Meißnerhauses Ende der 1920er-Jahre als junger NaturFreund mit seiner Arbeitskraft und damals nicht unerheblichen 330 Mark unterstützt hatte, nennt Belz einen Menschen, „der gar nicht anders konnte, als anständig zu sein“.

Zeitzeugen beschreiben Konrad Belz als überzeugten Kommunisten, integer und gebildet. Friedrich Pflöging zum Beispiel, der den Bau des Meißnerhauses Ende der 1920er-Jahre als junger NaturFreund mit seiner Arbeitskraft und damals nicht unerheblichen 330 Mark unterstützt hatte, nennt Belz einen Menschen, „der gar nicht anders konnte, als anständig zu sein“.

„Stolz“ auf diesen Vater

Geboren wurde Konrad Belz im Jahr 1887 im nordhessischen Altenbrunlar, die kinderreiche Familie lebte in ärmlichen dörflichen Verhältnissen. Später arbeitete er bei der Reichsbahn in Kassel, wurde Mitglied der Eisenbahnergewerkschaft, NaturFreund und Sozialdemokrat. 1913 heiratete er Martha Metze, mit der er drei Söhne hatte: Willi (1915), Ernst (1917) und Kurt (1925).

Während des Ersten Weltkrieges war Konrad Belz Feldeisenbahner in Russland. Die Revolution und auch die Persönlichkeit Lenins beeindruckten ihn derart, dass er während der Revolutionskämpfe 1918/19 zur USPD und schließlich zur KPD wechselte, wo er Mitglied der Bezirksleitung Hessen-Waldeck wurde. Aus dem Eisenbahnerdienst wurde er entlassen - vermutlich wegen seiner politischen Tätigkeit - und arbeitete ab dem Jahr 1924 als Gemüse- und Kartoffelhändler.

Konrad Belz war vielseitig interessiert: „Vater verfügte nicht nur über ein fundiertes Wis-

sen in der Theorie des Marxismus und eine reiche Kampferfahrung, sondern auch über geradezu enzyklopädische Kenntnisse in Naturwissenschaft, Geschichte und Geographie, die er sich als Autodidakt angeeignet hatte“, schreibt Sohn Willi in seinen Erinnerungen „Soldat gegen Hitler“. Willi: „Ich war stolz auf meinen Vater, der bekannt und beliebt war. So wie er wollte ich auch einmal werden.“

Für die NaturFreunde spielte Konrad Belz als Hüttenwart des Meißnerhauses während der Bauphase 1929 bis 1931 eine wichtige Rolle. Ab Juli 1930 hatte er dort offiziell seinen Wohnsitz, als Beruf wurde auf seiner Meldekarte „Hauswart“ angegeben.

Friedrich Pflöging dokumentiert in „Mein junges Leben“ auch Konrad Belz' Wirken im Meißnerhaus. Er betätigte sich im Innenausbau, strich Wände und legte Fliesen und verbesserte die Zufahrt zum Haus: „Er zerschlug große Steine, über die man stolpern konnte, und füllte die Mulden, um allmählich eine ebene Bahn zu erhalten.“ Bei Nebel, Eis und Schnee harter er mit Schäferhund Arno aus und bewachte das fertige Naturfreundehaus. Im Frühjahr 1931 musste Belz allerdings das Meißnerhaus verlassen. Die

NaturFreunde-Betriebsleitung und die Hauskommission hatten einen neuen Hüttenwart gewählt. Der Grund: Anscheinend war Konrad Belz' Mitgliedschaft in der KPD einigen Mitgliedern ein Dorn im Auge und sie setzten einen ihnen genehmeren NaturFreund auf den Posten. Friedrich Pflöging berichtet: „Heinrich Ernst, [...] der war ein rechts stehender Sozialdemokrat, und dem waren Kommunisten ein Greuel. Immer wieder hatte er gegen Belz geredet und dann bei einer Sitzung die Abstimmung verlangt.“

Ein Stolperstein zum Gedenken

Belz kehrte zu seiner Familie nach Kassel zurück. 1932 kandidierte er als KPD-Kandidat für den Preußischen Landtag, Anfang März 1933 wurde er zum Stadtverordneten in Kassel gewählt. Doch dann stürmte am 7. März 1933 das SA-Kommando die Wohnung der Familie Belz.

Heute erinnern eine Gedenktafel am Meißnerhaus sowie ein Stolperstein in der Henkelstraße in Kassel an den NaturFreund und Antifaschisten Konrad Belz. ■ MARION ANDERT

📖 **Naturfreundehaus Meißnerhaus (H 2)** 90 Betten am Südwesthang des Hohen Meißners · (05602) 23 75 www.H2.naturfreundehaus.de



📖 **Belz' Geschichte steht auch in Bruno Klaus Lampasiak: Naturfreund sein heißt Mensch sein** - NaturFreunde im Widerstand 1933 bis 1945; 320 Seiten, gebunden; Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern, Berlin, 2013; ISBN 9783925311345, 16,80 Euro plus 3 Euro Porto.



📖 Familie Belz mit Willi, Martha, Kurt, Konrad und Ernst (von links nach rechts).

Wem die Stunde schlägt

Im Spanischen Bürgerkrieg kämpften vor 80 Jahren viele Künstler und Intellektuelle



☒ Eine Arbeit von Gerda Taro: republikanische Milizionäre an der Aragonfront im August 1936.

▶ Am 17. Juli 2016 jährte sich der Beginn des Spanischen Bürgerkrieges. Vor 80 Jahren putschte General Francisco Franco gegen die erst wenige Monate zuvor demokratisch gewählte republikanische Regierung. Durch Unterstützung von Hitler und Mussolini wurde aus dem fast misslungenen faschistischen Putsch ein epochaler Kampf der Weltanschauungen und einer der grausamsten Konflikte des 20. Jahrhunderts. Er endete am 1. April 1939 mit dem Sieg Francos.

Die willkürliche Zerstörung von Guernica

Der Spanische Bürgerkrieg war der erste Krieg auf europäischem Boden, in dem die planvolle Bombardierung der Zivilbevölkerung eine strategische Rolle spielte. Hitlers Legion Condor nutzte den Einsatz in Spanien als Waffentest und zur „Generalprobe des totalen Krieges“. Die willkürliche Zerstörung der baskischen Stadt Guernica

durch die Legion Condor wurde zum grausamen Symbol der neuen Kriegsstrategie.

Von Anfang an war der Spanische Bürgerkrieg auch ein internationaler Konflikt. Freiwillige aus aller Welt eilten nach Spanien, um die Republik zu verteidigen und gegen den erstarkenden Faschismus in Europa zu kämpfen: Sozialisten aus den USA und der Schweiz, Antifaschisten und NaturFreunde aus Deutschland und Österreich, französische und polnische Kommunisten, englische Arbeiter, amerikanische und kanadische Krankenschwestern. Unter ihnen viele Künstler und Intellektuelle, die ihre freiheitlichen Ideale in Gefahr sahen: Der Autor des *Kleinen Prinzen*, Antoine de Saint-Exupéry, war für eine Pariser Tageszeitung unterwegs, die französische Phi-

losophin Simone Weil, der englische Schriftsteller George Orwell, der deutsche Emigrant und Schriftsteller Gustav Regler kämpften in Milizen oder den Internationalen Brigaden.

In Katalonien mündete die Abwehr des Putches in eine soziale Revolution. „Freiheit“, „gerechte Landverteilung“ und „Bildung für alle“ lauteten die Parolen. Das Volk war bewaffnet. Wenige Monate später berichtete George Orwell, der mit seiner Miliz an der Aragonfront stationiert war, über die Schwierigkeiten der Freiwilligen, die unterversorgt und ohne Ausbildung die Front halten mussten.

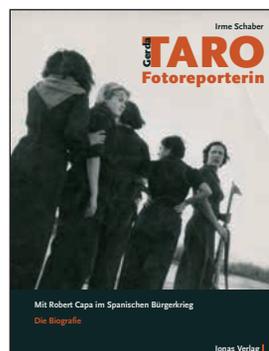
Obwohl Hitler und Mussolini ihre Militärhilfe für Franco intensivierten, beharrte der demokratische Westen auf der Nichteinmischungspolitik. Die Sowjetunion verblieb als einziger Verbündeter. Allerdings exportierte Stalin nicht nur Waffen nach Spanien, sondern auch totalitäre Strukturen. Insgesamt blieb die sowjetische Waffenhilfe jedoch sehr viel geringer als die deutsche und italienische.

Die Geburt der modernen Kriegsfotografie

Nie zuvor hatte ein Krieg solch breiten und unmittelbaren Widerhall in Medien, Literatur, Kunst und Kultur gefunden. Pablo Picasso arbeitete an seinem Bild „Guernica“, Pablo Neruda – Dichter und chilenischer Konsul in Madrid – verlor seinen Posten, weil er Partei ergriff für die Republik. Die Stuttgarterin Gerda Taro entwickelte in Spanien zusammen mit ihrem Lebenspartner Robert Capa die moderne Kriegsfotografie. Taro begleitete über Wochen hinweg zwei der großen Offensiven der republikanischen Armee und dokumentierte den Bombenterror der Legion Condor, der schließlich auch sie das Leben kostete. Ernest Hemingway kabelte als Kriegsberichterstatter in Spanien nicht nur Frontberichte über den großen Teich, sondern brachte mit seinem Roman „Wem die Stunde schlägt“ den Spanischen Bürgerkrieg in die Weltliteratur. ■

IRME SCHABER

☒ **Irme Schaber**, geboren 1956, arbeitet als Dozentin und Kuratorin über Fotografie und Fotokunst. Exil- und Kulturgeschichte stehen im Fokus ihrer Arbeit. 2013 erschien ihre große Biografie über die Fotoreporterin Gerda Taro.



☒ Alle Abbildungen aus: **Irme Schaber: Gerda Taro – Fotoreporterin. Mit Robert Capa im Spanischen Bürgerkrieg. Die Biografie**; 256 Seiten; Jonas Verlag, Marburg, 2013; ISBN 9783894454661; 35 Euro.

☒ **16.9.16 · Vortrag** in Berlin von Irme Schaber über Gerda Taro www.kurzlink.de/Taro-Vortrag-RLS



Reisezeit

2.-4.9.2016 Sächsisches NaturFreunde-Treffen

im Naturfreundehaus Königstein (S 9): Wanderungen, Schatzsuche, Radtour, Nordic Walking, Qi Gong, Boulespiel, Chorkonzert, Vorträge, Tagesteilnahme möglich.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Dresden · Anne Wolf · (0173) 387 34 53 · dresden@naturfreunde.de

11.-15.9.2016 Bergsteigen in der Fanesgruppe (I)

Von Hütte zu Hütte mit kurzen Klettereinlagen, Schwierigkeit meist B/C oder leichter.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Gertrud Emberger · (09941) 86 69 · familie.emberger@arcor.de

17.-18.9.2016 (weitere Termine) Kletterwochenenden im Ith

Felsklettern für Kinder ab 10 Jahren mit und ohne Erfahrung, qualifizierte Trainer.
Kosten Mitglieder/Gäste 45/70 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Teutoburger Wald · (0521) 311 33 www.naturfreundejugend-tbw.de

17.-18.9.2016 Kletterwochenende für Kids

Klettern für Kinder ab 10, Ü im Naturfreundehaus Im Ried (M 39) in Blaubeuren.
Kosten Mitglieder/Gäste 50/60 €
Anmeldeschluss 5.9.2016
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Stuttgart-West · Bärbel & Helmut Kemmler · (0711) 615 20 36 klettern@naturfreunde-stuttgart-west.de

22.-25.9.2016 Klettern in der Wachau (A)

Ambitioniertes Klettern, Voraussetzung: selbstständiges und eigenverantwortliches Klettern, Kletterausrüstung, Camping.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Cham · Christian Hartl (0171) 882 42 72 · guru@ostbayern-climb.de

30.9.-3.10.2016 Bundestreffen der Naturfreundejugend

in 64720 Michelstadt: Feier 90 Jahre Naturfreundejugend mit Sportangeboten und Workshops, Abschluss-Party.
Leistungen Ü/VP in Blockhütten/Zelten
Kosten Mitglieder/Gäste 55/70 €
Anmeldeschluss 19.9.2016
Auskunft & Anmeldung über die Landesverbände oder Naturfreundejugend-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 -70 info@naturfreundejugend.de

30.9.-3.10.2016 Wanderwochenende im Hohen Venn

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Lambrecht · Bernd Fries · (06371) 157 68

30.9.-3.10.2016 Berg - Rad - Kultur

Touren im Schwangau: Wanderungen 5-6 h, Radtouren ca. 100 km / 1.200 hm.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Christian Graf · (09978) 80 16 19 christian.graf5@freenet.de

1.-5.10.2016 Wildwasserpaddeln Flimser Schlucht (CH)

WW III, eigene (Sicherheits-) Ausrüstung nötig, wir üben auch Retten, Camping.
Leistungen Führung der Paddeltour
Kosten eigene
Anmeldeschluss 10.9.2016
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Lauterbach · Michael Poschen · (06641) 626 67 · m.poschen@gmx.de

2.-9.10.2016 Mehrtageswanderung auf dem Westweg

Täglich zwei Gruppen (15/20 km), Tagestouren möglich, Ü in Naturfreundehäusern.
Leistungen Ü/VP, Gepäcktransport
Kosten Mitglieder/Gäste 450/510 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Baden · (0721) 40 50 96 info@naturfreunde-baden.de

6.-9.10.2016 Heimatkundliches Herbstseminar

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Teutoburger Wald · Fachgruppe Heimatkunde Jürgen Hapke · (0521) 45 39 23

7.-9.10.2016 Pilzwochenende für Familien

im Naturfreundehaus Moosbronn (L 17), Pilzsuche und zubereiten von Pilzgerichten.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Karlsruhe · Corina Kober (0721) 966 38 86 · kober_moritz@t-online.de

8.-16.10.2016 Alpinkletterschulung ab 14 Jahren (I)

Kletterkurs am Gardasee, Sicherungstechniken im Vor- und Nachstieg nötig.
Kosten Mitglieder/Gäste 370/470 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Teutoburger Wald · s.o.

10.-16.10.2016 Segelfreizeit ab 14 Jahren (NL)

Segeln auf Nachbauten von alten Fischerbooten, jeder muss mit anfassen.
Leistungen Ü/VP, Fahrt ab/bis Braunschweig
Kosten Mitglieder/Gäste bis 25 Jahre: 230/280 €, älter: 320/370 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Braunschweig · (0531) 89 00 18

14.-16.10.2016 Erkundungstour in der Natur

für 8- bis 12-Jährige im Naturfreundehaus Hörden (L 75) in 76571 Gaggenau.
Kosten Mitglieder/Gäste 25/35 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 · www.naturfreundejugend-baden.de

14.-16.10.2016 Drachen bauen für Familien

Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · Am Baldenweger Buck · 79868 Feldberg · (07676) 336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de

17.-21.10.2016 Ferienspiele für Kinder

von 6 bis 12 Jahren, Hütten bauen, Lagerfeuer machen, im Naturfreundehaus Dreieichenhain (H 21) in 63303 Dreieich.
Leistungen Ü/VP, Betreuung
Anmeldeschluss 26.9.2016
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Dreieich-Sprendlingen Irene Wolf · (06103) 32 26 53 info@naturfreunde-sprendlingen.de

18.-23.10.2016 Wandern am Naturfreundehaus Bethof

Burgen, Felsen, Kastanien und Wein, Ü im Naturfreundehaus oder auf Campingplatz Bethof (K 27) in 76889 Vorderweidenthal.
Leistungen Führung, Programm
Kosten 25 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Bad Bergzabern · Peter Basmer · peterbasmer@web.de

20.-23.10.2016 5. Erlebniswochenende in Winterberg

Gemeinsame Wanderungen und Freizeit im Naturfreundehaus Mollseifen (F 17).
Leistungen Ü/VP, Bettwäsche, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste ab 120/130 €
Anmeldeschluss 30.9.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Mollseifen (F 17) · (02981) 73 89 info@naturfreundehaus-mollseifen.de

ANZEIGE

Ideal für Familien: Auch als Eselwanderung buchbar!

Wandern in Portugal

Rota Vicentina – Fernwandern auf dem Fischerweg
Auf den 5 schönsten Etappen des Fischerwegs erwarten Sie spektakuläre Klippen- und Dünenlandschaften, traumhafte Strände und unberührte Küstenabschnitte. 8 Tage – davon 5 Wandertage mit Gepäcktransfer sowie Transfer zu/von den Touren Ü/F im DZ ab 2 Personen ab € 610,- p.P.

pico tours ☎ 0761 - 45 892 890 www.picotours.de

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

Ferien im Naturfreundehaus

www.naturfreunde-ferien.de
www.naturfreundehaus.de

21.-23.10.2016 Nationalpark-Wochenende

insbesondere für Familien, gemeinsam kochen und wandern im Naturfreundehaus Adolf Blessing (L 25) in 76596 Forbach.
Anmeldeschluss 18.9.2016
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Durlach · M. Hackbusch · (0721) 432 36

29.10.-2.11.2016 Die Abenteuer der kleinen Hobbit

Abenteuer für Kinder & Jugendliche: Spiele, Nachtwanderungen und Hobbit-Geschichten im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten ab 130 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

29.10.-5.11.2016 Kletterkurs für Familien (I)

Grundlagenausbildung bis zum freien Klettern in Arco am Gardasee, Camping.
Leistungen Ü/VP
Kosten Mitglieder/Gäste pro Tag: ca. 32/38 €
Anmeldeschluss 8.10.2016
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bezirk München · arco@nfj-muenchen.de
www.nfj-muenchen.de

30.10.-4.11.2016 Reitfreizeit mit Heuübernachtung

für 7- bis 11-Jährige auf Bauernhof im Schwarzwald mit Pferden, Lamas, Kleintieren, reiten, Ü im Heu oder Matratzenlager.
Leistungen Ü/VP, Bahnfahrt, dreimal reiten
Kosten Mitglieder/Gäste 244/289 €
Anmeldeschluss 30.9.2015
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

17.-20.11.2016 Advent im Sauerland

Vorweihnachtliches Wochenende im Naturfreundehaus Mollseifen (F 17) in 59955 Winterberg mit Wander- und Freizeitangeboten, Hüttenabend und Adventmarkt.
Leistungen Ü/VP, Bettwäsche
Kosten Mitglieder/Gäste 115/125 €
Anmeldeschluss 30.10.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Mollseifen (F 17) · s.o.

18.11.-3.12.2016 Reise zu NaturFreunde-Projekten in Togo

Togo authentisch, begleitet von togoischen NaturFreunden: Natur, Kultur, Traditionen, zudem Schulbesuche, landwirtschaftliche Produktionsstätten, Märkte, Wanderungen.
Leistungen Ü/VP, Flug ab/bis Paris, Transfers
Kosten ca. 1.300 € zzgl. Flüge (ca. 800 €)
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 steller@naturfreunde.de

25.-27.11.2016 Schneeschuhtouren oder Wanderungen

Aktivwochenende um das Naturfreundehaus Feldberg (L 40) mit Hüttenabend.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

9.-11.12.2016 Advent auf dem Feldberg

mit Musik und Plätzchenbacken im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

26.12.2016-2.1.2017 Silvesterskifreizeit Wildschönau (A)

Gute Stimmung beim Skifahren & Feiern.
Leistungen Ü/HP, 3,5 Tage Skikurs für Kinder durch NaturFreunde-Schneesportlehrer
Kosten ab 340 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Mönnesee · Maria Klespe (02924) 20 00 · nfmoesee@web.de

7.-14.1.2017 (auch 14.-21.1.) Langlaufwochen in Ramsau (A)

am Dachstein, auch Winterwandern.
Leistungen Ü/HP, Loipengebühr
Kosten Mitglieder/Gäste ab 540/570 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Frankfurt · CH & KH Simon (069) 67 12 89 · charlysimon@gmx.net

5.-12.3.2017 Winterfreizeit am Achensee (A)

Schneesport, wandern, Gemeinschaft.
Leistungen Ü/HP im Hotel
Kosten Mitglieder/Gäste ab 312/326 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW · Jochen Haushälter (02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de



Seminare

16.-18.9.2016 (& weitere Termine) Wanderung: Transformation global

Soziale Wanderung für Jugendliche zu Orten der gesellschaftlichen Transformation, hier Heiligendamm und Ökohaus Rostock.
Kosten 36 €, Reisekostenerstattung bis 50 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreundejugend Deutschlands · (030) 29 77 32 70 · larissa@naturfreundejugend.de
www.beweg-gruende.net

23.-25.9.2016 Herbsttagung Bundesfachbereich NUST

Umwelttreffen in Eschwege zu Alpenkonvention, Grünes Band, Natura Trails, Klimaschutz.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 30 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Anne Eichhorst · (030) 29 77 32 -60 · eichhorst@naturfreunde.de

30.9.-2.10.2016 Afrika-Europa-Netzwerk-Seminar

Austausch über NaturFreunde-Projekte in Afrika, Klima-Gerechtigkeit und Reisen im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) in Bielefeld.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 50 €, Reisekostenübernahme
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de

30.9.-3.10.2016 Die Geologie des Vogtlandes

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Günter Köder · (09721) 335 09 · xelie@web.de

30.9.-3.10.2016 „Wir haben es satt!“-Kongress

Themen: Landwirtschaft und Ernährung, Programm: www.wir-haben-es-satt.de.
Auskunft & Anmeldung Kampagne Meine Landwirtschaft · (030) 28 48 24 38 · info@wir-haben-es-satt.de

6.10.-9.10.2016 Heimatkundliches Herbstseminar

Auskunft & Anmeldung Seite 26

7.-8.10.2016 Partizipation in der Vereinsarbeit

NaturFreunde-Ehrenamtsakademie zu den Themen Teilnehmungsformen und -methoden, Gestaltung von Teilnehmungsprozessen.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten ab 30 €, Reisekostenübernahme
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Anne Eichhorst · (030) 29 77 32 -60 · akademie@naturfreunde.de

16.-21.10.2016 Gesundheit und Wohnen im Alter

Senioren-Seminar in Oberfranken.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten ca. 170 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de

29.-29.10.2016 Versicherungen für Naturfreundehäuser

Thema: verbesserter Versicherungsschutz für Naturfreundehäuser, im Naturfreundehaus Mannheim (L 67).
Leistungen Seminar, Verpflegung
Kosten keine
Anmeldeschluss 9.10.2015
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 -60 info@naturfreunde.de

25.-27.11.2016 Gestaltung von Pachtverträgen

Bestandteile & Vorteile von Pachtarten, Kündigungen, Rechtsprechung, im Naturfreundehaus Kniebis (M 54) in 72250 Freudenstadt.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten keine
Anmeldeschluss 9.10.2015
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · s.o.

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ **Pächter für „Eggeklause“ gesucht**
Naturfreundehaus „Eggeklause“ in 58300 Wetter sucht zum 1.1.2017 neuen Pächter: 43 Betten in 14 Zimmern, Pächterwhg. im Haus, z. Z. ca. 100.000 € Jahresumsatz.
Telefon (02335) 719 24
Web www.nfh-eggeklause.de

▶ **Platzwart gesucht**
Ab dem 1.3.2017 sucht die OG Bad Bergzabern für ihren Campingplatz am Bethof einen Platzwart oder ein Platzwartpaar. Kein Vollerwerb.
E-Mail bethofpfalz@gmail.com

▶ **Gaststätte zu verpachten**
ab 1.1.2017 im Naturfreundehaus Konstein (N 40) in 91809 Wellheim, Alleinlage auf Hügel im Urdonautal, Gaststube für 28 Pers., Saal 70 Pers., Küche wurde im Januar 2016 komplett erneuert, Warmwasser mit Solarunterstützung, Pächterwohnung: 4 Zimmer, Kü., Bad. Rückfragen und Bewerbungen bitte an: NaturFreunde Ingolstadt, Postfach 210724, 85022 Ingolstadt.
Web www.naturfreundehaus-konstein.de

▶ **Kraniche im Nationalpark**
NaturFreund vermietet gepflegte NR-Whg. für 2 Pers. im Ostseebad Prerow/Darß (Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft). Sept-Nov ziehen hier ca. 60.000 Kraniche durch. Ihre Schlafplätze liegen in den nahen, flachen Boddengewässern. Ein besonderes Naturerlebnis.
Telefon (038233) 602 43
Web www.fewo-brenner-prerow.de

▶ **Naturfreundehaus in schöner Lage**
zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zeichnungen mit Unterlagen bitte unter:
Chiffre 160301

▶ **Ferienwohnung am Bodensee**
Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2/3 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/DU/Balkone, günstig zu vermieten.
Telefon (08382) 273 69 55
E-Mail helenescharstein@yahoo.de

▶ **Luftkurort Obermaiselstein bei Oberdorf**
Komfortable Ferienwohnungen mit WLAN, Bergblick, Schwimmbad und Sauna ab 42 € zu vermieten. Schauen Sie mal rein. Anfragen unter:
Telefon (0173) 419 90 45
Web www.ferienwohnung-gerling.de

▶ **Naturerlebnis im Spessart**
Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.
Telefon (040) 49 35 91
Web www.spessarthaus.de

▶ **Ferien an der Flensburger Förde**
Ferienwohnung am Rande des NSG Gellingener Birk. Die Birk zählt z. d. 10 schönsten Wanderwegen Deutschlands. Die Schweinswale der Ostsee, Wildpferde und die große Vogelvielfalt laden in eine andere Welt ein.
Telefon (04643) 18 67 86
Web www.moevennest-gelting.de

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.**
und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Rom zu Fuß entdecken**
Individuell geführte Stadtspaziergänge in kleiner Gruppe, 12.-18. 3. 2017 und 15.-21.10.2017. Infos über NaturFreundin Ulla Moser.
Telefon (069) 61 46 28
E-Mail ulmo07@gmx.de

▶ **Rom und Umgebung**
Ein besonderer Blick auf Geschichte und Kultur, individuell und genussvoll, kleine Gruppe. 01.-07.03.2017. Infos über NaturFreundin Ulla Moser
Telefon (069) 61 46 28
E-Mail ulmo07@gmx.de

▶ **Weiterbildung „Tourenleitung & Landschaftserleben“**, Start: Feb. 2017, die Weiterbildung der Naturschule Freiburg e.V. qualifiziert an 5 Wochenenden dazu, Wander-, Rad- und Kanutouren zu leiten. Kursorte in Mitteldeutschl.
Web www.liw-ev.de



Medien

Fleischfabrik Deutschland - wie Massentierhaltung Leben zerstört

Jeder Deutsche verzehrt in der Durchschnittswoche 1,1 Kilo Fleisch - das sind etwa ein Schnitzel oder ein Steak pro Tag. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks will den Fleischkonsum bis zum Jahr 2050 auf die Hälfte reduzieren. Denn Rinder dünsteln viel Methan und Kohlendioxid aus. Ihr geht es dabei also um den Klimaschutz. Anton Hofreiter, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bundestag und Münchner NaturFreund, geht mit seiner Kritik am Fleischverbrauch weiter: In seinem neuen Buch untersucht er die Zusammenhänge zwischen Deutschlands Fleischkonsum, der Massentierhaltung und der Agrarindustrie. Für seine Recherchen ist er bis nach Brasilien gefahren und hat sich ein Bild von den Auswirkungen des Gen-Soja-Anbaus gemacht. Das landet nämlich als Tierfutter auch in deutschen Trögen. Die Produktion unseres Tierfutters zerstört dabei die Lebensgrundlagen der dortigen Kleinbauern. Eine Forderung dieses politischen Buches lautet deshalb: Deutschland muss als großer Soja-Importeur und Fleisch-Exporteur Verantwortung für die Folgen der Fleischproduktion übernehmen.



Machtstrukturen in der Landwirtschaft
Die Landwirtschaft der Zukunft ist stark umstritten. Wie können bald zehn Milliarden Menschen ernährt werden, ohne elementare Lebensgrundlagen zu zerstören: Klima, Gesundheit, Tier- und Pflanzenarten, fruchtbare Böden, Trinkwasser. Schon heute sind viele planetare Grenzen überschritten. Das Wasser wird knapper, Böden unfruchtbar, mehr Regionen leiden unter Dürre. Ein Grund dafür ist die zunehmend industrialisierte Landwirtschaft. Hofreiter plädiert deshalb für eine gute Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft. Sein Buch beschreibt, wie die zwingend notwendige Agrarwende aussehen kann. Der grüne NaturFreund analysiert auch Machtstrukturen in der Landwirtschaft. Multinationale Konzerne und Oligopole setzen kleine Erzeuger immer stärker unter Druck. Die politischen Fehlsteuerungen der letzten Jahre haben die Landwirtschaft in Europa in die Krise geführt.

Sechs Schritte für die Agrarwende
Hofreiter stellt sechs Schritte für eine Agrarwende vor: Vom Ausstieg aus der Massentierhaltung und dem Einstieg in eine grüne Landwirtschaft bis zu fairem Handel statt TTIP und CETA. Diese Maßnahmen bilden zusammen eine Politik der machbaren Schritte, die ein klares Ziel im Blick hat: die grüne Landwirtschaft, von der Umwelt, Tiere und Menschen profitieren. Hofreiter plädiert dafür, die Verantwortung

für die Agrarwende nicht bei einzelnen Betroffenen abzuladen. Denn für Hofreiter ist das Systemversagen der Landwirtschaft auf ein Politikversagen zurückzuführen. Die Politik muss das System verändern. Müssen wir in Zukunft weniger Fleisch essen? Ja. Müssen wir alle Vegetarier werden? Nein. Aber maßvoller Fleischkonsum ist ein wichtiger Beitrag zur Agrarwende. Bauern, Veganer, Vegetarier und Menschen, die bewusst Fleisch essen, sollten gemeinsam für die Agrarwende eintreten, denn sie alle teilen wichtige Ziele: gutes Essen und eine faire Landwirtschaft.

Erste Lesung bei den NaturFreunden
Die Agrarwende ist eine gesellschaftliche Mammutaufgabe, gegen die sich vor allem die Agrarindustrie und die CDU/CSU sperren. Hofreiter ist sich allerdings sicher, dass sich die Agrarwende erreichen lässt, genauso wie bereits die Energiewende und der Atomausstieg erreicht wurden. Seine erste öffentliche Lesung veranstaltete Hofreiter übrigens bei den brandenburgischen NaturFreunden. Ortsgruppen oder NaturFreundehäuser, die den NaturFreund ebenfalls für eine Lesung einladen möchten, melden sich bitte bei NaturFreund Rüdiger Herzog, Umweltreferent von Anton Hofreiter: herzog@naturfreunde-brandenburg.de .

■ ECKART KUHLEWINE

📖 Dr. Anton Hofreiter: Fleischfabrik Deutschland - Wie die Massentierhaltung unsere Lebensgrundlagen zerstört und was wir dagegen tun können; 256 S., gebunden; Riemann Verlag, München, 2016; ISBN 9783570502020, 19,90 Euro.

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

Freiwillig zu Diensten?



Sie sitzen an der Schwimmbadkassa, betreuen alte Menschen oder trainieren Jugendliche: 23 Millionen Menschen in Deutschland arbeiten kostenlos dafür, dass öffentliche Einrichtungen bestehen können.

Was sich angesichts des bürgerlichen Engagements auf den ersten Blick positiv ausnimmt, stellt einen gesellschaftlichen Skandal dar. Denn ohne die Freiwilligen könnte der Staat seine Aufgaben zur Daseinsvorsorge nicht mehr erfüllen. Doch während die Politik im Sozialen und bei der Bildung immer mehr spart, besteuert sie weiterhin keine Großvermögen. Wie Ehrenamt und Gratarbeit, Sozialabbau und Privatisierung zusammenhängen, erläutert die ehemalige taz-Redakteurin Claudia Pinl fakten- und kenntnisreich in ihrem nun schon vor drei Jahren erschienen Buch. ■ JOACHIM BERNER

i Claudia Pinl: Freiwillig zu Diensten? – Über die Ausbeutung von Ehrenamt und Gratarbeit; 144 Seiten; Nomen Verlag, Frankfurt, 2013; ISBN 978-3939816188; 14,90 Euro.

50 Jahre Flughafen-Protest



Mehr als fünf Jahrzehnte dauert der Protest gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens jetzt schon: gegen den Waldverlust, gegen die tiefen Einschnitte in den Naturhaushalt

sowie gegen den Fluglärm. Dieser Umweltkonflikt prägt das Leben auch vieler NaturFreunde, die oft an herausragender Stelle beim Protest mitwirkten. Nach dem 2015 erschienen Band I dieser Chronik des Widerstandes haben die Herausgeber nun auch Band II veröffentlicht, der unter anderem eine kritische Zwischenbilanz der bisherigen Proteste zieht und auch ein umfassendes Medienverzeichnis zu Fluglärm und Schadstoffbelastungen durch Flugverkehr enthält. ■ SL

i Walter Keber, Wilma Frühwacht-Treiber & Dirk Treber (Hg.): 50 Jahre Protest gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens – Zeitdokument 1965-2015 – Band II; 198 Seiten, viele Fotos; mainbook Verlag, Frankfurt, 2016; ISBN 9783946413059; 19,95 Euro.

Klasse Klima - die Toolbox



Wie kann man Schüler für den Klimaschutz begeistern? Ein klimafreundlicher Lebensstil ist an Schulen ja eher selten Thema. Gute Lösungen bietet die neue „Toolbox“ des Projektes „Klasse Klima – heißkalt erwischt“, das Schüler zu einem nachhaltigen Lebensstil inspirieren möchte.

Die 350-seitige „Toolbox“ enthält pädagogische und organisatorische Anleitungen zur Gestaltung von Bildungsangeboten und natürlich entsprechende Inhalte, welche in neun Modulen aufbereitet werden. Eine umfassende Methodensammlung rundet dieses Serviceangebot für außerschulische Bildungspartner und Lehrer ab.

„Klasse Klima“ ist ein Kooperationsprojekt von Naturfreundejugend Deutschlands, BUNDjugend und NAJU, bei dem ehrenamtliche Multiplikatoren an Schulen gehen und gemeinsam mit Schülern der 5. bis 10. Klassen klimafreundliche Projekttage, Exkursionen, Projektwochen und AGs organisieren. ■ SINE SCHNITZER

i Toolbox „Klasse Klima“ downloaden auf: www.klasse-klima.de

Flüchtlinge - die neue Odyssee



Haschem Al-Souki ist kein Freiheitskämpfer, kein Superheld, sondern ein Durchschnitts-Syrer, „in dessen Fußstapfen jeder von uns eines Tages treten könnte“. Schreibt zumindest Patrick Kingsley, 26, „Migrationskorrespondent“ des britischen Guardian.

Al-Souki flüchtete im April 2012 aus seiner Heimatstadt Damaskus, nach dreijähriger Odyssee durch Italien, Frankreich, Deutschland und Dänemark hat er Glück: eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis in Schweden. Patrick Kingsley verknüpft solche Schicksalsbeschreibungen mit umfassenden Hintergrundinformationen zur Flüchtlingskrise 2014ff. Sein Buch, für das er auf drei Kontinenten und in 17 Ländern recherchiert hat, holt einzelne Menschen aus dem Strom der Migranten und hat doch das Ganze im Blick. ■ NR

i Patrick Kingsley: Die neue Odyssee – Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise; 332 Seiten, 21 Abbildungen, 14 Karten, gebunden; C.H. Beck Verlag, München, 2016; ISBN 9783406692277; 21,95 Euro.

Der deutsche Wald



In einer herausragend gut belegten Ideengeschichte lässt uns der Historiker Johannes Zechner am Ergebnis seiner Forschungen zum „Deutschen Wald“ teilhaben. Beginnend mit den

Befreiungsbestrebungen gegen Napoleon finden sich nationale Aufladungen von Natur und Landschaft, vom „Deutschen Rhein“ bis zum „Deutschen Wald“. Für letzteren wird ironischerweise die Fremdzuschreibung des Tacitus übernommen, für den die ausgeprägten Wälder prägend für die Wildheit der Germanen waren.

Über konservative bis völkische Positionen eines Ernst Rudorff werden die „deutsche Eiche“ und der „deutsche Wald“ prägend für den bürgerlichen Naturschutz, der sich zu einem, auch antisemitischen, Heimatschutz wandelt. Bilder von durch Landschaften geprägten Völkern tauchen auf, der „semitische Wüstenmensch“, „der slawische Steppenmensch“, „der deutsche Waldmensch“. Hier knüpfen die Nazis an und radikalisieren die Position im rassistischen Sinne. Nachdem durch landschaftliche Prägung der deutsche Herrenmensch entstanden sei, werde er nun durch Abstammung in die Lage versetzt, seinerseits Raum und Landschaft umzuformen (Anthropozän!). In der Folge wurden nicht nur Räume im Osten durch Massenerschießungen und Deportationen entvölkert, sondern es gab auch umfangreiche Planungen, durch Pflanzungen einen „deutschen Siedlungsraum“ entstehen zu lassen.

NaturFreunde vertreten eine andere Sicht Zechner zeichnet diese Entwicklung detailreich nach. Umso mehr enttäuscht, dass er auf vorhandene Alternativen nicht eingehen will. Versteckt in einer von Hunderten Anmerkungen benennt er die „NaturFreunde“, die eine andere Sicht vertreten hätten, worauf aber in seiner Arbeit nicht eingegangen werden könne. Ein in der Arbeiterschaft viel gelesener Autor aber wie Curt Grottewitz hat in seinen im Dietz-Verlag in zahlreichen Auflagen ab 1906 erschienen Werk „Unser Wald“ eine moderne Sicht der Biodiversität und der Nachhaltigkeit vertreten. Auch im Vorwärts und in den Reichstagsdebatten finden sich zahlreiche Belege für Wortmeldungen von sozialdemokratischen Abgeordneten und NaturFreunden, die den „Germanenkult“ der Konservativen verspotteten und für den Erhalt des und den freien Zugang zum Wald eintraten. 50 Seiten mehr über Alternativen hätten dem ansonsten ausgezeichneten Buch gut getan. ■ HGM

i Johannes Zechner: Der deutsche Wald – Eine Ideengeschichte zwischen Poesie und Ideologie. 1800-1945; 446 Seiten, gebunden; Verlag Philipp von Zabern in Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2016; ISBN 9783805349802; 69,95 Euro.

Impressum

NATURFREUNDiN

68. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & MitgliederMagazin der NaturFreunde Deutschlands e.V.
Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport & Kultur
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)

Redaktionsbüro Samuel Lehmborg
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 21.10.2016

Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Verlag Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH

Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen (030) 29 77 32 -65

anzeigen@naturfreunde.de

Abonnement abo@naturfreunde.de

(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die NATURFREUNDiN im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz PAFICO GRAFIK
Etienne Girardet, Moritz Lichtwarck,
www.pacificografik.de

Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm UltraLuxSilk aus 100% Altpapier (sortierte Haushalts-sammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen und Württemberg, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.

Druckauflage 52.000

(IVW-geprüft 2/2016)

Bildnachweis (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten): S. 1: Franziska.Rehorz [FR]; S. 2: Uwe Hiksck, NaturFreunde-Archiv [NFA]; S. 3: FR, Matthias Putze [MP], Gerda Taro (siehe S. 25) [GT], Rainer Koob [RK]; S. 4: Nick Reimer [NR]; S. 5: Heiner Hollatz; S. 6: Sebastian Braun, Daniel Wölfle; S. 7: Ella Lagé; S. 8: NR; S. 9: BAGSO/Greuner; S. 10: Thomas-Roth/flickr (CC BY-NC 2.0); S. 11: MP; S. 12-13: Alfred-Wegener-Institut/[Boris Koch (BK), Oliver Zielinski, BK] (CC-BY 4.0); S. 13: Aktion Aufschrei; S. 14: jeweilige Banken; S. 15: NF Württemberg; S. 16: FR, Sandra Palm [SP]; S. 17: Werner Kugler, Pixelteufel/flickr (CC BY 2.0); S. 18: NF Bad Staffelstein; S. 19: www.naturfreunde-mannheim.de; S. 20: Stefan_Kaminski, www.hubertus-zdebel.de; S. 20-21: Lian-eM/iStock; S. 21: www.matthias-miersch.de, NFA; S. 22: NF Brandenburg, Viet Nguyen; S. 23: NF Senegal, Steffen Wiegard, Dennis Melsa; S. 24: Familie Belz; S. 25: GT; S. 26: FR; S. 26-27: Stephanie-Kroos/flickr (CC BY-SA 2.0); S. 27: Thomas Krinke; S. 28: SP, Marcus Hilbel; S. 30: FR; S. 31: RK; S. 32: Jana Pittelkow.



Leserbriefe

NATURFREUNDiN 2-16

Die Verhältnisse zum Tanzen bringen

Mit Freude konnte ich feststellen, dass der Bundesverband seine Position in der Gesellschaft klar definiert: „Eine linke Freizeitorganisation mit Anspruch auf eine bessere Welt“. Und dies gerade im Hinblick auf eine Gesellschaft, die sich derzeit nach rechts verschiebt. Auch die klaren Worte zu TTIP, CETA und TiSA kommen mir sehr entgegen. Ich bin einer von den 70.000 Bürgern, die sich konsequenterweise der CETA-Klage vor dem Bundesverfassungsgericht angeschlossen haben. Interessant ist auch der Artikel über den Wiederaufbau eines Gesundheitszentrums in Kobane an der türkisch-syrischen Grenze. Wir haben uns da bereits im September 2015 für ein ähnliches Projekt engagiert. Die NaturFreunde sind nicht nur an Spaß interessiert. Die ideologische Wurzel liegt in der Arbeiterbewegung, ohne ein Anhängsel einer politischen Partei zu sein. Und sie kämpfen für eine bessere Welt. So soll es sein. ■ HANS-DIETER DAUPHIN INGOLSTADT

Dieser Standpunkt ist notwendig und richtig, wenn wir eine Diskussion um die Repolitisierung des Verbandes anschieben wollen. Ob man in diesem Prozess zwanghaft zum Sozialisten wird oder Herz und Verstand verliert, sei mal dahingestellt. Den Kapitalismus in seiner Form und Wirkungsweise in Frage zu stellen, ist allerdings zwingend. Soziale Gerechtigkeit, ökologische Verträglichkeit und Mitbestimmung sind nur einige Themen, die die NaturFreunde im Verbund mit anderen auf die Tagesordnung setzen sollten. Auf zum Tanz. ■ MANFRED CALSOW HAMBURG

Abgrenzung, Begrenzung, Ausgrenzung

„Menschen ohne Perspektive, im Vorort gefangen, radikalisierten sich.“ Man könnte meinen, der Autor hat mit den Attentätern von Brüssel und Paris über ihre Motive gesprochen. Nein, auch andere Menschen werden ausgegrenzt, greifen aber nicht zu Bomben und Waffen, um wahllos Menschen in Cafés, Konzerthallen, Supermärkten, U-Bahnen und Flughäfen zu erschießen oder mit Bomben zu töten. Radikale Islamisten missbrauchten diese Menschen, um ihre Ziele zu verfolgen. Es ja so einfach, die Gesellschaft verantwortlich zu machen. ■ GUNTER FELDNER NEUHOFEN

Kant sagt: Die Welt gehört allen

Mit Interesse habe ich das Interview in der NATURFREUNDiN gelesen. Eine wirkliche Lösung benennt die Wissenschaftlerin nicht. Man muss zu den Wurzeln der Krisen zurückgehen. Die kann man finden, wenn man der Frage nachgeht, warum die Menschen in Wirtschaft und Politik nicht dem Kantschen Imperativ folgen. Das Vorstandswort auf Seite 2 stellt die richtigen Fragen und findet sogar eine richtige Antwort. Nur wie muss diese Antwort heute unter den Bedingungen des globalisierten Finanzkapitalismus konkret ausfallen? ■ WOLFGANG WÜRDIG WEITRAMSDORF

Quartettkarte „israelische Sperranlagen“

Was soll der Eintrag „nichtjüdische Attentäter abschrecken“? Es ist ja wohl klar, dass der Sicherheitszaun gebaut wurde, um palästinensische Attentate zu verhindern. Die Einschätzung, der Wert der Sperranlagen sei nahe Null, halte ich für geradezu zynisch. Nach ihrem Bau ging die Zahl palästinensischer Selbstmordanschläge und damit die Zahl jüdischer Opfer signifikant zurück. ■ JOACHIM BERNER MÜNCHEN

Unterm Rad

Wir benötigen in Deutschland dringend eine durchgängige Fahrradinfrastruktur für den Alltagsverkehr. Die NaturFreunde sollten dies mit allen Mitteln unterstützen, denn das Fahrrad ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Die rapide Zunahme von Pedelecs/E-Bikes mit einer höheren Durchschnittsgeschwindigkeit als normale Fahrräder bedingt die Zunahme von Überholvorgängen. Daraus resultiert die Forderung nach breiteren Radwegen. Desweiteren können durch Pedelecs größere Entfernungen bewältigt werden. Das Potenzial ist also vorhanden. Es fehlt ein sicheres Netz - frei von Autoverkehr. Niemand beschwert sich über die zig Milliarden, die für Autobahnen verbraten werden. Aber wenn 15 Millionen Euro für ein Fahrradprojekt investiert werden sollen, wird das an den Pranger gestellt. Natürlich sollten Naturschutzgebiete durch die Anlage solcher Wege nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Darauf zu achten, ist Aufgabe unserer Gruppen vor Ort. ■ MICHAEL HOLLSTEIN LANDESFACHGRUPPENLEITER RADTOURISTIK NRW DÜSSELDORF

Radfahren ist nicht immer nur eine Erholungs- oder Sporttour am Wochenende, sondern auch Mobilität für den täglichen Gebrauch. Ich kenne etliche Menschen, die trotz aller Widrigkeiten mit dem Rad 10 bis 20 Kilometer zur Arbeit fahren. Genau hier wären Radschnellwege sehr wohl von Nutzen. Im täglichen Gebrauch müssen die Strecken flott bewältigt werden ohne ständiges Suchen nach festem Untergrund oder verkehrsarmen Straßenabschnitten. Ein Ausbau zieht mehr Fahrradverkehr an. Sicherlich ist auch die konstruktiv-kritische Begleitung durchaus ein naturfreundliches Thema. Den Bau von Radschnellwegen selbst halte ich aber für einen sehr wichtigen Beitrag zur steigenden Radnutzung und damit zum praktischen Umweltschutz. Hier als Markenzeichen ein „Dagegen“ zu signalisieren, positioniert uns als NaturFreunde im Abseits. ■ WERNER BATTENHAUSEN BAD VILBEL

Klimawandel, Feinstaub, Abgase und Lärm belasten massiv die Natur und die Gesundheit der Menschen. Soll sich hier etwas ändern, muss der motorisierte Individualverkehr zurückgedrängt werden. Radschnellwege brauchen Platz und sind teuer - wenn auch billig im Vergleich zu Autobahnen. Ob eine konkrete Trassenführung am Rande eines Landschaftsschutzgebietes geführt werden muss, sollte abgewogen werden mit der Alternative der Erweiterung und dem Neubau von Autobahnen: 4 oder 40 Meter breite Fahrspuren imachen schon einen bedeutsamen Unterschied bei der Flächenversiegelung. Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass Radschnellwege durchaus sinnvoll sind. Sie sollten deshalb nicht alternativ zum Ausbau des bestehenden Radwegenetzes diskutiert werden, sondern eher zum Rückbau des oft überdimensionierten Straßennetzes. Dadurch könnten neue Streckenführungen in der Landschaft oft vermieden werden. ■ NATURFREUNDE RADGRUPPE STUTTGART STUTTGART

Die ökologische Stimme im Kabinett

Der Autor führt die bisher mäßigen Erfolge im ökologischen Sektor auf die Arbeit des Umweltministeriums zurück. Bundeskanzlern zu bescheinigen, sie hielten nicht viel von Umweltpolitik, ist aber fahrlässig. Nur ein Beispiel: Willy Brandt hat in seinem Buch „Der organisierte Wahnsinn“ deutlich gemacht, dass die Lösung nicht national oder regional, sondern nur umfassend sein kann. Und hätten wir auf Mahner wie Erhard Eppler, Herbert Gruhl und den Club of Rome gehört, könnte die Welt anders aussehen. Und ohne den unermüdlichen Einsatz der außerparlamentarischen Verbände - und hier haben die NaturFreunde auch ihre Meriten - wäre es wohl allen Regierungen schwer gefallen, überhaupt etwas zu tun. Diese Sicht schmälert nicht die Arbeit von Ministern wie Trittin, Töpfer, Altmaier oder Hendricks. Sie haben alle keinen leichten Stand gehabt gegen Ausgaben für Soziales, Autobahn, Wirtschaft und Bundeswehr. ■ HELMUT FÖRSCH WÜRZBURG

1969, als Bundeskanzler, kündigte Willy Brandt in seiner ersten Regierungserklärung den stärkeren Schutz von Natur und Erholungsgebieten und den Schutz der Menschen vor Wasser- und Luftverschmutzung und Lärm an. Ins Bundeskanzleramt hatte er Bernhard Grzimek als Bundesnaturschutzbeauftragten berufen, der ein Bundesnaturschutzgesetz zu erarbeiten begann und damit auf den erbitterten Widerstand von Bundesländern stieß. Die meist der FDP angehörenden Innenminister legten „nebenbei“ die Grundlagen des bundesdeutschen Umweltschutzes, einschließlich notwendiger Grundgesetzzänderungen. Es folgten das Umweltschutz-Sofortprogramm 1970, das Umweltprogramm der Bundesregierung 1971, die Berufung des unabhängigen Sachverständigenrats für Umweltfragen 1971 und die Gründung des Umweltbundesamtes 1974. Wichtige Gesetze halfen die Umwelt- und Menschenbelastungen zu reduzieren: Benzin-Blei-Gesetz, Immissionsschutzgesetz (Schadstoffe, Erschütterungen, Lärm), Abfallbeseitigungsgesetz, Wasserhaushaltsgesetz ... Verursacher- und Vorsorgeprinzip wurden durchgesetzt. Während der Kanzlerschaft von Helmut Schmidt sollte (eigentlich) die Wende zu einer „ökologisch orientierten“ Umweltpolitik eingeleitet werden. 1979 wurde die Arbeitsgruppe „Aktionsprogramm Ökologie“ berufen und Wissenschaft, Industrie, Landwirtschaft, Raumplaner, Arten- und Naturschützer, Gewerkschaften und Bürgerinitiativen in die hochbrisante Erarbeitung einbezogen. Ich wünsche mir von der Zivilgesellschaft, vor allem den Umweltverbänden, nicht nur „Rückendeckung für engagierte Umweltminister“, sondern: nicht nachlassende kritische Beobachtung; konstruktive, weitergehende Vorschläge und Forderungen; sowie das Aufweisen von Unvereinbarkeiten, wenn ein Ministerium gleichzeitig für Bau und Naturschutz, für Umweltschutz und Reaktorsicherheit zuständig ist, wie jetzt das von Barbara Hendricks! ■ BRIGITTE NAKE-MANN BERLIN

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde
#NFIn316

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Etappensieg beim Radschnellweg

„Die Natur darf nicht unter das Rad kommen!“ Das ist die Maxime des Widerstandes der NaturFreunde Herzogenrath-Merkstein gegen eine Trassenführung des geplanten Radschnellwegs Aachen-Herzogenrath (die *NATURFREUNDIN* 2-16 berichtete). Zur Erinnerung: Ein Abschnitt sollte durch ein Landschaftsschutzgebiet führen und dort Flächen versiegeln. Nun brachte das Engagement einen ersten „Etappensieg“. Der Bauausschuss der Stadt Herzogenrath lehnte es ab, eine „Machbarkeitsstudie“ für den von den NaturFreunden Herzogenrath-Merkstein als „inakzeptabel“ bezeichneten Trassenabschnitt durchzuführen und empfahl eine Alternativroute. ■

MARIKA JUNGBLUT / BRUNO BARTH

www.naturfreunde-nordeifel.de
www.radschnellweg-panorama.info

„Chef vom Dienst“ gesucht

Die NaturFreunde Württemberg suchen für ihre viermal im Jahr erscheinende Verbandszeitschrift *Grüner Aufstieg* einen „Chef vom Dienst“ (CvD). Insbesondere plant er die Seitenaufteilung, schreibt und redigiert Artikel, ist zuständig für das Bildmaterial und arbeitet mit dem Grafiker. Betreuung und Ausbau eines ehrenamtlichen Redaktionsteams sind mit eingeschlossen, auch Grafikarbeiten möglich. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe wird eine den NaturFreunden nahestehende und engagierte Person mit Erfahrung gesucht. Eine Vergütung auf 450-Euro-Basis ist vorgesehen. ■ JOCHEN ALBER

Mehr Informationen NaturFreunde Württemberg · Jochen Alber · (0711) 48 10 76 · gf@naturfreunde-wuerttemberg.de
www.naturfreunde-wuerttemberg.de

Ferien nach der Flucht

80 geflüchtete Kinder inklusive Betreuer konnten zwischen Juni und August im idyllischen Naturfreundehaus Elmstein (K 14) im Naturpark Pfälzer Wald für eine Woche Urlaub machen. Die insgesamt vier Freizeiten waren finanziert worden durch eine gemeinsame Spendensammlung von Gewerkschaften, insbesondere ver.di Mannheim/Heidelberg, Aktiven der sozialen Bewegungen sowie den NaturFreunden. Die Ferienwochen wurden unter anderem realisiert mit Caritas, Diakonie, Rotem Kreuz und der Erziehungshilfe. ■ ANTON KOBEL

www.naturfreundehaus-elmstein.de

Seminar: die Wege des Mülls

Die NaturFreunde Württemberg laden ein zu den schon traditionellen „Liebenzeller Gesprächen“. Am 12. und 13. September wird auf Burg Liebenzell im Schwarzwald über den Müll diskutiert mit Vorträgen zu den Themen „Entsorgungsbetriebe in Deutschland“, „Müllverbrennung und Kreislaufwirtschaft“, „Wohlstandsmüll in Afrika“ und „Müll im Meer“. ■ SL

Ausschreibung
www.naturfreunde-wuerttemberg.de

Hilfe bei Dachbodenarchäologie

Immer wieder finden sich in Nachlässen historische NaturFreunde-Unterlagen, die nicht einfach weggeworfen werden sollten. Denn für historisch interessierte NaturFreunde sind diese Unterlagen und Fotos wahre Schatzgruben bei ihrer „Dachbodenarchäologie“. Bitte meldet entsprechende Funde, sie sind unverzichtbar für unser geschichtliches Bewusstsein. ■

KLAUS-DIETER GROSS

Funde melden Dr. Klaus-Dieter Gross Eichendorffstr. 3a · 93051 Regensburg dieter.gross@naturfreunde-bayern.de

Spender hinterlassen Spuren an der „Wilden Argen“

Eine Führung der Stiftung „Wilde Argen“ hat kürzlich gezeigt, wie gut Spenden an die Stiftung angelegt sind. Direkt an der Argen - Flusslandschaft der Jahre 2014/15 - wurde ein Hangquellenmoor erworben und der Wasserzufluss zur Argen wieder freigemacht, um Versumpfung und Teichbildung zu verhindern. 89 verschiedene Pflanzenarten wurden entdeckt. Dieses kleine Hangquellenmoor ist ein weiterer Baustein zu anderen Hangquellenmooren in der Gegend. Es entsteht eine Vernetzung, die ein größeres Verbreitungsgebiet und den Austausch der moortypischen Pflanzen garantiert. Nun ist dieses Kleinod gerettet, der umgebende Wald hätte es wohl mit der Zeit „geschluckt“. Wer Lust auf nachhaltige Spuren hat: Eine kleine monatliche Dauerspende macht es möglich. ■ KARIN FLAMM

Details auf: www.wilde-argen.de

Peer Gynt auf der Mandoline

Das Landesorchester der NaturFreunde Württemberg übte im Mai drei Tage im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60) in Oberstdorf. Die Auswahl an Musikstücken reichte von konzertanten Ouvertüren über Filmmelodien bis in den hohen Norden, wo mit Peer Gynts Morgenstimmung ein besonderes musikalisches Klangvolumen im Raum herrschte. Fein gezupfte Gitarrenklänge, gepaart mit gefühlvoll gespielten Mandolinen, ummalt von den tiefen Klängen der Mandolas und dezent gezupftem Kontrabass - geführt von Günther Kern am Dirigentenstab: Dieses Wochenende machte viel Spaß und wird vom 5. bis 7. Mai 2017 wiederholt. Um eine Dokumentation des Landesorchesters anzulegen, benötigen wir alte Programme, Bilder und Erinnerungen aller Art. ■ MARTIN WIEDMANN

Funde melden Martin Wiedmann Andreasstr. 18 · 89520 Schnaitheim · (07321) 636 26 · martin.wiedmann@voith.com

AUSSCHREIBUNG

NaturFreunde-Bundeskongress
Das Motto lautet: Nachhaltigkeit solidarisch leben!

Nach Artikel 12, Absatz 1 der Bundessatzung wird hiermit der **30. ordentliche Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands e.V. vom 31. März - 2. April 2017 nach Nürnberg einberufen.**

Das Motto des Bundeskongresses lautet: **Nachhaltigkeit solidarisch leben!**

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung des Bundeskongresses
 - ▶ Wahl des Tagungspräsidiums
 - ▶ Grußworte
2. Konstituierung
 - ▶ Verabschiedung der Geschäftsordnung
 - ▶ Feststellung der Tagesordnung
 - ▶ Wahl der Mandatsprüfungskommission
 - ▶ Bestätigung der Antragskommission
3. Referat des Bundesvorsitzenden
4. Berichte (Bundesvorstand, Revision)
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Schwerpunktthemen und Anträge
8. Änderungen in den Mustersatzungen für Ortsgruppen und Landesverbände
9. weitere Anträge
10. Wahlen und Bestätigungen
11. Festlegung des Ortes des nächsten Bundeskongresses
12. Verschiedenes

Zur Delegiertenmeldung werden wir alle Berechtigten schriftlich auffordern. Anträge sind schriftlich beim Bundesvorstand in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands einzureichen. Antragsschluss ist der 31. Dezember 2016. Die nach Antragsschluss in der Bundesgeschäftsstelle eingehenden und sich aus aktuellem Anlass nach Antragsschluss ergebenden Anträge - außer Änderungsanträgen - gelten als Initiativanträge. Sie bedürfen zur Behandlung der Unterschrift von 35 stimmberechtigten Delegierten. Initiativanträge zur Änderung der Satzung sind unzulässig. Antragsberechtigt sind die in Artikel 12, Absatz 7 der Bundessatzung benannten Organe und Einrichtungen. Die Anträge werden von einer Antragskommission gesichtet, zusammengefasst und münden in eine Empfehlung der Antragskommission, über die abgestimmt wird.

MICHAEL MÜLLER
BUNDESVORSITZENDER

HANS-GERD MARIAN
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER



30.9.-3.10.2016 · Bundestreffen der Naturfreundejugend im Odenwald · www.naturfreundejugend.de/bundestreffen



STOP CETA TTIP FÜR EINEN GERECHTEN WELTHANDEL!
SA 17. SEPT. 2016
 ZEITGLEICH **7 DEMOS**
 IN BERLIN, FRANKFURT/MAIN, HAMBURG,
 KÖLN, LEIPZIG, MÜNCHEN UND STUTTGART!

TTIP wegkicken: Komm zu den NaturFreunde-Treffpunkten

Berlin Café Moskau, Karl-Marx-Allee 34 (12:30 Uhr) · **Frankfurt** Opernplatz, UBS Hochhaus (12:00 Uhr) · **Hamburg** NaturFreunde-/attac-Wagen (12:00 Uhr) · **Köln** Kölntriangle, Otto-Platz (11:00 Uhr) · **Leipzig** Wilhelm-Leuschner-Platz, Tunnelausgang Nord (12:00 Uhr) · **München** Odeonsplatz, Café Tambosi (11:45 Uhr) · **Stuttgart** i-Punkt, Königsstr. 1a (11:45 Uhr).

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

- Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter_in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber_in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

BIC

Datum Unterschrift Kontoinhaber_in

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
 Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de